

Vetschauer

Mitteilungsblatt

Vetschau/Spreewald, den 15. Mai 2019

Jahrgang 29 · Nummer 5

Becken des Vetschauer Sommerbades bereit für die neue Saison Dank des Einsatzes der Jugendfeuerwehr



Näheres im Innenteil auf Seite 7

Aus dem Inhalt

Informationen des Bürgermeisters

Vetschau startet in die
touristische Saison

Seite 4

Ein Bürgermeister, mit dem
man reden kann

Seite 4

Informationen des Bürgermeisters

Vorbeugender Waldbrand-
schutz - das ist zu beachten

Seite 6

Spendenaufzur zur Erhal-
tung des Kriegerdenkmals
in Stradow

Seite 8

Wissenswertes

Erinnerung an den Stadt-
brand in Vetschau von 1619

Seite 14

Sagen aus Vetschau
und Umgebung

Seite 15

Enthält das
**Amtsblatt für die Stadt
Vetschau/Spreewald**
„Neue Vetschauer
Nachrichten“

Informationen des Bürgermeisters

Sie haben die Wahl!



Liebe Vetschauerinnen und Vetschauer,

am 26. Mai 2019 finden bekanntlich die Europawahl, aber auch die Wahlen zum Kreistag, der Stadtverordne-

tenversammlung sowie der Ortsbeiräte statt. Und mit Blick auf diesen Termin bitte ich Sie: Gehen Sie ins Wahllokal und üben dort Ihr Wahlrecht aus! Oder Sie nutzen die Möglichkeit der Briefwahl.

Ihre Stimmen sollten Sie der Partei oder der Wählervereinigung geben, welche nach Ihrer Überzeugung über das plausibelste Wahlprogramm verfügt und die besten Wahlziele verfolgt. Denn es gilt in den nächsten Jahren eine gute und weitreichende Entwicklung zu ermöglichen. Sowohl auf der Ebene des „großen“ Europa, als auch auf der „untersten“ Ebene der Kommunen. Wirken Sie

hieran mit und nutzen Sie Ihre demokratischen Rechte. Die Demokratie organisiert sich nicht allein und bedarf einer ständigen Mitwirkung. Was wir seit vielen Jahren haben und für uns selbstverständlich ist, wird in anderen Ländern laut gefordert.

Aber auch nach der Wahl ist es angezeigt, aktiv zu sein. Treten Sie an die von Ihnen gewählten Vertreter heran und machen Sie Ihre Sorgen und Nöte, aber auch Wünsche und Forderungen geltend! Denn schließlich geht es um Sie – die Bürgerinnen und Bürger unserer Spreewaldstadt!

An dieser Stelle danke ich

allen Stadtverordneten, den sachkundigen Einwohnern und zudem auch allen Ortsbeiräten für ihre engagierte Tätigkeit in der zurückliegenden Wahlperiode ganz herzlich. Sie haben viel Zeit und Aufwand investiert. Viele von ihnen kandidieren erneut. Das ist auch gut so. Denn wir brauchen aktive und zudem auch erfahrene Mandatsträger.

Einer spannenden Wahl am letzten Maisonntag entgegensehend und Ihnen einen schönen Frühling wünschend verbleibt

*Ihr Bürgermeister
Bengt Kanzler*

Impressionen vom 16. Vetschauer Frühlingsfest

Eisig kalt war es beim diesjährigen Frühlingsfest. Selbst die wenigen schönen Sonnenstrahlen, die sich zwischendurch blicken lassen konnten, machten es nicht wieder wett. Neben Schönem, Nützlichem und Leckerem gab es auf dem Markt ein kleines familiäres Programm.

Nach der Eröffnung des Festes durch die Privilegierte Schützengilde und der Rede des Bürgermeisters Bengt Kanzler spielte der Musikverein Vetschau schwungvolle bekannte Melodien, die einem die Sonne zumindest ins Herz brachten.



Ein kleines Gitarrenkonzert gab es danach von Herr Belgern und seinen Schülerinnen.

Die Jazz-Dance-Ladies traten diesmal sehr seriös, aber so elegant wie eh und je auf.

Anschließend rockten die Jazzy-Teens den Platz mit einem Medley bekannter Titel von Michael Jackson. Die Welt von Disney brachten die Funken des Koßwiger Karnevalclubs nach Vetschau.



Im Anschluss gab es einen Besuch von Clown Mario und seiner Clownfrau. Während er lieber in den Urlaub fliegen und den ganzen Tag nur chillen wollte, nötigte sie ihn gemeinsam mit vielen Helfern aus dem Publikum zu einer Sportstunde. Bei jedem Wettkampf hatte er sich durchgeschummelt.



Die Kickboxer der Sportvereinigung Blau-Weiß 90 e. V. zeigten wie man sich selbstverteidigen und wie man das Ganze steigern kann. So mancher Tritt sah bereits aus der Ferne sehr schmerzhaft aus.



Das Highlight des Tages war der Auftritt der Sängerin Patricia Larrass aus Bautzen. Die junge Frau, die bereits zwei eigene Alben auf den Markt gebracht und mit bekannten Größen wie Stefan Raab und Andy Borg zusammengearbeitet hatte, machte mit ihrer sympathischen und unkomplizierten Art Halt auf dem Vetschauer Marktplatz.



Neben der bekannten großen Hüpfburg konnte man in diesem Jahr eine klitzekleine für die ganz kleinen Gäste finden. Alle Kinder konnten sich kostenlos schminken lassen oder verschiedenes Basteln. Die Seifenherstellung war zwar eine Option, durch die kalten Temperaturen wurde jedoch freundlicherweise von der Kreativwerkstatt Gnüchtel neben dem Basteln von Schlüsselanhängern auch das Basteln von Traumfängern angeboten.

Kommunen überreichen gemeinsames Positionspapier zur Ambrosiabwehr an Landwirtschaftsministerium

Ende März übergaben die Bürgermeister von zehn Niederlausitzer Kommunen, darunter auch Vetschau's Bürgermeister Bengt Kanzler, einen Forderungskatalog an das Brandenburger Landwirtschaftsministerium, wie zukünftig mit der Ambrosiapflanze umgegangen und deren Ausbreitung nachhaltig gestoppt werden soll. Das Positionspapier enthält dafür einen Zehnpunkte-Maßnahmenkatalog. Darunter beispielsweise die Forderung nach einem festen



Budget für die Ambrosiabekämpfung im Landeshaushalt ebenso wie die Schaffung von Rechtsgrundlagen und die Forderung unter Ambrosia leidende Landwirte finanziell zu entschädigen. Nun heißt es abzuwarten, wie die Landesregierung darauf reagiert und sich dazu positioniert. In der Vergangenheit bewegte man sich nur zaghaf. Ein erster Schritt war die Installation eines Ambrosiabeauftragten innerhalb des Ministeriums im letzten Jahr.



Die Vetschauer Feuerwehr brachte auch in diesem Jahr die Drehleiter mit. Nicht nur der Blick von oben, sondern vor allen Dingen die Fotos von der Drehleiter aus sind stets beliebt. Ein Stand fiel mit Sicherheit besonders auf: Der Göritzer Heimatverein hatte sich unter die Händler gemischt und bot neben den bekannten und beliebten Plinsen zusätzlich leckere Bowle mit und ohne Alkohol an. Die Auswahl war überraschend groß. Der 1. Kegelsportverein Vetschau e. V. führte in diesem Jahr ein „Promikegeln“ durch. Hier traten Vertreter aus der Stadtverwaltung, den verschiedenen Fraktionen und den Sponsoren gegeneinander an. Die beste Frau und der beste Mann wurden auf der Bühne am Ende des Wettbewerbs gekürt. Als beste Frau kann Iris Hahm ganz stolz auf sich sein, welche für die Stadtverwaltung ins Rennen ging. Bester Mann wurde Gunther Schmidt für die CDU-Fraktion.



Trotz des Wetters war es ein gelungenes Fest. Deshalb geht an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten: Die großen und kleinen Künstler auf der Bühne, die Händler und Vereine und all die Helfer „im Hintergrund“!

Winter adé ..., wir starten in die neue touristische Saison



Der Spreewald ist längst ganzjährig zur beliebten Reiserregion geworden. Viele Radler und Wanderer nutzen die Wintermonate für einen Trip fernab der großen Besucherströme, um die Ruhe und Abgeschiedenheit zu genießen. Die „kalte“ Jahreszeit hat sich nun aber verabschiedet. Das erste zarte Grün der Blätter ist zu sehen, Tulpen recken ihre Köpfe aus der Erde. Mit dem Frühlingserwachen starten auch die Touristiker in die neue Saison und bereiten sich auf die kommenden Monate vor.

Im Schlosspark in Vetschau/Spreewald wurden die Frühlingsblumen liebevoll in den Pflanzgefäßen arrangiert. Die Vögel beziehen Ihre Nisthilfen und begrüßen laut zwitschernd die Gäste. Das leuchtende Gelb des Stadtschlusses strahlt scheinbar mit den ersten wärmenden Sonnenstrahlen um die Wette. Der stilvoll gestaltete Rittersaal im Schloss glänzt in

frischen Farben und wartet auf die staunenden Gesichter der Besucher. Er scheint zu rufen: „*Kommt doch mal vorbei, schaut doch mal herein!*“ Warum nehmen Sie sich nicht ein wenig Zeit und folgen diesem Ruf zu einer Besichtigung des Schlosssaals? Oder lauschen Sie den Geschichten, die es zum Beispiel über das Wappenprivileg und das Vetschauer Stadtwappen zu erzählen gibt. Weitere tolle Anekdoten und zwar die über den schönsten Tag im Leben erzählen die „sprechenden Tassen“ in der Ausstellung „Geschichten vom Heiraten“ in der Schlossremise. Bei Fragen oder auch für eine Anmeldung zur Rittersaalbesichtigung stehen Ihnen die Mitarbeiter der Tourist-Information Schlossremise gern zur Verfügung.

Auch die Wendisch-Deutsche Doppelkirche in Vetschau/Spreewald hat wieder ihre Türen geöffnet. Das in

Deutschland einzigartige Bauwerk zieht jedes Jahr hunderte Besucher in ihren Bann. Interessante Fakten zur Baugeschichte, zu architektonischen Besonderheiten aber auch lustige Anekdoten werden Ihnen dabei nicht vorenthalten. Bis 31. Oktober 2019 stehen Ihnen die engagierten Mitarbeiter sowie der Förderverein Wendische Kirche e. V. zur Verfügung. Größere Besuchergruppen sind gebeten sich anzumelden (Förderverein Wendische Kirche e. V.: 035433 3927)

Mit dem Start in die touristische Hauptsaison werden auch die Weißstörche aus den südlichen Gefilden zurück erwartet. Der Wappenvogel des NABU gilt als Frühjahrsbote und Glücksbringer. Bis August treffen wir den Charaktervogel unserer Kulturlandschaft nun wieder häufiger auf den Wiesen und Weiden der Region. Das NABU-Weißstorchinformationszentrum informiert in seiner Ausstellung umfassend über diesen imposanten Vogel, seine Lebensweise direkt vor unserer Haustür sowie seine jährlichen Reise um die halbe Welt.

Aktuell ist das NABU-Weißstorchinformationszentrum von Dienstag bis Sonntag in der Zeit von 10:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Darüber hinaus können Sie selbstverständlich individuelle Besichtigungstermine vereinbaren (Telefon: 035433 4100).

Auch im Naturhafen in Radusch geht es jetzt wieder lebhafter zu. Die Kahnfährmänner stehen in den Startlöchern, die typischen Spreewaldkähne sind herausgeputzt, die Paddelboote stehen bereit, um das ausgedehnte Labyrinth der Wasserstraßen zu erforschen und dabei den oft verborgenen Charme zu entdecken. Wie wäre es beispielsweise mit einer romantischen Lichterkahnfahrt? Ca. 1 Stunde vor Sonnenuntergang geht es los. Eine Fahrt findet ab 6 Personen statt. Melden Sie sich dazu bitte bei Herrn Detlef Mecke unter 0175 2129039 an. Fernab von Trubel und Alltag verbringen Sie garantiert unvergessliche Stunden in unserer einzigartigen Landschaft.

Für die Slawenburg Radusch beginnt die Saison mit der Eröffnung der neuen Sonderausstellung. Bis zum 25. August 2019 haben Sie die Gelegenheit, die „Reformation auf Ofenkacheln“ zu besichtigen. Mit dem Titel „Bekenntnis und Behaglichkeit. Kachelöfen der Reformationszeit“ lädt die Slawenburg zu einem Besuch ein.

Zahlreiche interessante und abwechslungsreiche Veranstaltungen in und um Vetschau/Spreewald warten auf neugieriges Publikum. Lassen Sie sich von weiteren tollen Angeboten überraschen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Bleiben Sie gespannt.

Ein Bürgermeister, der zuhören kann

Monatliche Bürgermeistersprechstunden starten wieder im Juni

Sich mit dem Bürgermeister persönlich und in ungezwungener Atmosphäre zu aktuell anstehenden Projekten austauschen oder Anregungen und Probleme besprechen? Das ist in diesen Jahr wieder an jedem 3. Donnerstag von Juni bis Oktober während des statt-

findenden Wochenmarktes auf dem Vetschauer Marktplatz möglich.

Am 20. Juni führt Bürgermeister Bengt Kanzler seine erste Open Air-Sprechstunde von 10 bis 12 Uhr durch. Weitere Termine: 18.07., 15.08., 19.09. und 17.10. (jeweils von 10 bis 12 Uhr).



„Vetschauer Mitteilungsblatt“ für die Stadt Vetschau/Spreewald und die Ortsteile

Die „Vetschauer Mitteilungsblatt“ erscheint jeweils zur Mitte eines Monats. Das Mitteilungsblatt wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.

- Herausgeber: Stadt Vetschau/Spreewald, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald
- Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89-0
- Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- V. i. S. d. P.: Stadt Vetschau/Spreewald
- Der Bürgermeister Bengt Kanzler, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald oder der Verfasser
- Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Außerhalb des Verbreitungsgebietes kann das „Vetschauer Mitteilungsblatt“ in Papierform zum Abopreis von 37,20 Euro (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 1,95 Euro pro Ausgabe über den Verlag bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

IMPRESSUM

Freiwillige Feuerwehr
Stadt Vetschau/Spreewald

NEUES VON DER FEUERWEHR

Wer Lust hat macht einfach mit. Wir brauchen Verstärkung!



Aktuelles/Wissenswertes:

Die Ortsfeuerwehr Ogrosen stellt sich vor

Wenn es brennt, jemand nach einem Verkehrsunfall im Fahrzeug eingeklemmt ist und befreit werden muss, eine technische Menschenrettung durchzuführen ist oder sich ein Tier in Not befindet, dann wird uns die Sirene in unserem Ortsteil alarmieren und wir werden zur entsprechenden Einsatzstelle ausrücken.

Wir, das sind aktuell 55 Kameradinnen und Kameraden, davon 43 im aktiven Einsatzdienst. Hinzu kommen noch Mädchen und Jungen aus Ogrosen, Missen, Jehschen und Lübbenau, die zusammen mit den Jugendwarten spielerisch an die Feuerwehr herangeführt werden. Die Ortsfeuerwehr Ogrosen wurde am 02. Mai 1913 von 22 Kameraden unter Vorsitz von Paul Jeroch gegründet. Kurz darauf erhielt die Feuerwehr eine Handdruckspritze, finanziert von Mitgliedern des ehemaligen Spritzenverbandes der Dörfer Gahlen, Bolschwitz, Buchwäldchen und Ogrosen, der Gemeinde, dem Gut und der Feuersozietät. Diese Handdruckspritze befindet sich noch heute im Besitz der Feuerwehr Ogrosen und ist sogar noch voll funktionstüchtig. Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1951 wurde ein Tragkraftspritzenanhänger mit einer Feuerlöschkreiselpumpe beschafft, später folgte noch ein Zweiter. Ein Barkas B 1000 diente uns dann ab 1989 als Einsatzfahrzeug, heute befindet er sich im DDR-Museum Burg. Im Jahr 2002 wurde uns unser heutiges Fahrzeug übergeben: ein Tragkraftspritzenfahrzeug Wasser (TSF-W). Ausgerüstet mit moderner feuerwehrtechnischer Beladung und 750 l-Wassertank.

Jede Ortswehr unserer Stadt hat neben den üblichen Grundtätigkeiten ein spezielles Einsatzthema abzuarbeiten. Die Ortsfeuerwehr Ogrosen hat sich hier auf die Technische Hilfeleistung spezialisiert. Für den Umgang mit hydraulischer Schneid- und Spreiztechnik werden die Einsatzkräfte speziell ausgebildet und regelmäßig geschult. So führen uns unsere Einsatzfahrten häufig zu Verkehrsunfällen.

Jeden 1. Dienstag im Monat treffen wir uns zum technischen Dienst mit anschließender Funkprobe. Dabei werden Betriebsstoffe aufgefüllt, Wartungsarbeiten durchgeführt sowie die Ordnung und Sauberkeit hergestellt. Mindestens monatlich erfolgt am Standort die theoretische und praktische Ausbildung um Fähig- und Fertigkeiten für den Einsatz zu erlangen oder zu festigen. Immer getreu unserem Leitspruch:

Helfen in Not ist unser Gebot

Stefan Fillinger *Ortswehrführer*

Die letzten Einsätze:

Auszug

Im Solarfeld Missen brannte am 26. April 2019 ein Container.



Foto: Ho. Neumann

An Oster-Dienstag führte eine Einsatzübung Feuerwehren in die Stradower Teichwirtschaft zum Dammbbruch.



Alle Einsätze zum Nachlesen im Internet unter: <http://feuerwehr-vetschau.de>

Spannendes von der Jugendfeuerwehr

Bei den Ortswehren in Vetschau, Vetschau/Märkischheide Gahlen, Laasow, Ogrosen, Missen, Raddusch und Stradow bestehen zur Zeit Jugendfeuerwehren.

Nähere Informationen gibt es bei der Stadtjugendfeuerwehrwartin Nadine Lewandowski.
Zu erreichen unter stadtjugendwartin@feuerwehr-vetschau.de.

Wie kann ich mitmachen - wo melde ich mich

Ganz einfach.

Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen wir uns am Abend zur Schulung und jeden dritten Dienstag um 18.00 Uhr zur Ausbildung.
Kommen Sie einfach vorbei und Schnuppern Sie bei uns rein.

Kontakte:

Notruf Feuerwehr:
Spritzenhaus Vetschau, H.- Heine-Straße:
Internet:
E-Mail:
Facebook:

112
035433 592775
www.feuerwehr-vetschau.de
info@feuerwehr-vetschau.de
Feuerwehr Vetschau/Spreewald

Vorbeugender Waldbrandschutz

Fragen und Antworten zum richtigen Verhalten

Was bedeuten die Waldbrandgefahrenstufen?

Durch Waldbrandgefahrenstufen wird auf einer Skala von 1 bis 5 die unterschiedliche Gefahr für die Entstehung eines Waldbrandes dargestellt. Dabei bedeutet 1 sehr geringe Gefahr, 2 geringe Gefahr, 3 mittlere Gefahr, 4 hohe Gefahr und 5 sehr hohe Gefahr.

Warum erfolgt die Angabe der Waldbrandgefahr nicht mehr als Waldbrandwarnstufe?

2014 wurde eine bundeseinheitliche Darstellung der Waldbrandgefahr beschlossen.

Die bis dahin in den neuen Bundesländern üblichen Waldbrandwarnstufen I bis IV wurden durch die Waldbrandgefahrenstufen 1 bis 5 abgelöst. Auch der Deutsche Wetterdienst verwendet diese Skalierung.

Die Waldbrandstufen 1 bis 5 stellen die unterschiedliche Gefahr für die Entstehung eines Waldbrandes dar. Sie sollen die Bevölkerung für die Gefahr sensibilisieren und sind als Empfehlung zum Schutz von Wald, Mensch und Umwelt zu verstehen. Grundlegende Verbote wie etwa im Wald zu rauchen, ein Feuer zu entfachen oder Waldwege mit dem Auto zu befahren bestehen unabhängig von der geltenden Waldbrandstufe.

Waldbrandstufe 1: Sehr geringe Gefahr

- Der Wald kann ohne Einschränkungen betreten werden.

Waldbrandstufe 2: Geringe Gefahr

- Um Zündquellen zu vermeiden, ist erhöhte Vorsicht geboten.
- Fahrzeuge nicht auf Waldparkplätzen mit trockener Bodenvegetation abstellen.
- Waldarbeiten wie etwa Reisig verbrennen oder Sprengungen durchführen sind untersagt.

Waldbrandstufe 3: Mittlere Gefahr

- Die Waldbrandgefahr ist erhöht.
- Die zuständige Behörde darf den Wald sperren.
- Das Betreten des Waldes ist erlaubt, bei der Nutzung von Waldparkplätzen ist erhöhte Vorsicht geboten.
- Gefährdungsträchtige Waldarbeiten (siehe Warnstufe 2) sind grundsätzlich verboten.
- Öffentliche Feuerstellen und Grillplätze im und am Wald dürfen nicht genutzt werden.

Waldbrandstufe 4: Hohe Gefahr

- Die zuständige Behörde darf den Wald sperren.
- Öffentliche Straßen und Wege sowie Waldwege aller Arten sollten nicht verlassen werden.
- Die Forstbehörde darf Parkplätze und touristische Einrichtungen im Wald sperren sowie weitere Schutzmaßnahmen einleiten.

Waldbrandstufe 5: Sehr hohe Gefahr

- Forstbehörde und Waldeigentümer dürfen den Wald sperren.
- Der Wald sollte weder betreten noch befahren werden.
- Ausnahmen gelten nur zu Kontrolltätigkeiten durch die Forstbehörde sowie für Kräfte des Brandschutzes, Rettungsdienstes und Katastrophenschutzes.

Auf welcher Grundlage erfolgt die Angabe der Waldbrandgefahr?

Die Waldbrandgefahr ist vor allem von der Witterung und der Vegetation abhängig. Der Deutsche Wetterdienst errechnet an Hand dieser Werte den sogenannten Waldbrandgefahrenindex (WBI) und leitet daraus die Waldbrandgefahrenstufen ab.

In welcher Zeit erfolgt die Darstellung der Waldbrandgefahr im Internet?

Die Waldbrandgefahrenstufen werden jedes Jahr in der Zeit vom 1. März bis 30. September im Internet veröffentlicht. <https://mlul.brandenburg.de/wgs/text>

Wie oft werden die Waldbrandgefahrenstufen im Internet aktualisiert?

Die Aktualisierung erfolgt immer mit Beginn eines Tages um 0.00 Uhr und gilt dann für 24 Stunden.

Kann für die Folgetage eine Prognose zur Waldbrandgefahrenstufe abgegeben werden?

Da die Berechnung vor allem auch von Witterungsdaten abhängig ist, erfolgt im Internet immer nur die Angabe für den aktuellen Tag. Der Deutsche Wetterdienst veröffentlicht auf seiner Internetseite auch Prognosewerte für die Folgetage. Diese werden aber im Tagesverlauf aktualisiert und sind nicht verbindlich.

Wie sind die Gebiete für die Waldbrandgefahrenstufen abgegrenzt?

Die Waldbrandgefahrenstufen werden immer für einen gesamten Landkreis festgelegt.

Welche Einschränkungen und Verbote gibt es bei den jeweiligen Waldbrandgefahrenstufen?

Aus den jeweiligen Waldbrandgefahrenstufen ergeben sich keine unterschiedlichen Einschränkungen oder Verbote für Waldbesucher. Waldbrandgefahrenstufen stellen die unterschiedliche Gefahr für die Entstehung eines Waldbrandes dar und sollen die Bevölkerung für diese Gefahr sensibilisieren.

Ist das Rauchen und Anzünden von Feuer nur bei erhöhter Waldbrandgefahr verboten?

Unabhängig von der Waldbrandgefahr ist es in Brandenburg das ganze Jahr über verboten im Wald und in einem Abstand von weniger als 50 m vom Waldrand

entfernt ein Feuer anzuzünden oder zu rauchen. Dazu gehört auch das Grillen an Seeufern in Waldnähe (§ 23 (1) LWaldG).

Darf der Wald bei Waldbrandgefahrenstufe 4 oder 5 betreten werden?

Zum Zwecke der Erholung ist das Betreten des Waldes grundsätzlich jedermann gestattet. Von diesem Grundsatz kann in Ausnahmefällen abgewichen werden. Ab Waldbrandgefahrenstufe 4 kann durch die untere Forstbehörde der Wald für das Betreten gesperrt werden, wenn dies zum Schutz des Waldes oder seiner Besucher notwendig ist.

Davon wird jedoch nur in Ausnahmefällen Gebrauch gemacht. Im Falle einer Sperrung wird der Wald an den Zugängen entsprechend durch Schilder gekennzeichnet (§ 23 (2) LWaldG).

Kann ich bei Waldbrandgefahr auf meinem Grundstück in Waldnähe Feuer im Freien anzünden oder grillen?

Das Waldgesetz verbietet Feuer in einem Abstand von weniger als 50 Metern zum Waldrand.

Das Waldgesetz sieht für einen begrenzten Personenkreis Ausnahmen vor. So müssen z. B. Nutzungsrechte auf ihren Grundstücken nur einen Abstand von 30 Metern zum Waldrand einhalten, wenn sie ausreichend vorbeugende Brandschutzmaßnahmen ergreifen. Bei Waldbrandgefahrenstufe 4 oder 5 gelten diese Ausnahmeregelungen aber nicht mehr (§ 23 (1) LWaldG).

Darf der Wald bei Waldbrandgefahr befahren werden?

Das Befahren der Wälder mit Kraftfahrzeugen ist unabhängig von der Waldbrandgefahr grundsätzlich verboten. Ausnahmen gelten für die Bewirtschaftung des Waldes und die Ausübung der Jagd (§ 16 LWaldG).

Können Kraftfahrzeuge bei Waldbrandgefahr im oder am Wald geparkt werden?

Parken ist im Wald nur auf ausgewiesenen Waldparkplätzen gestattet. Zum Schutz des Waldes und der Bevölkerung kann die untere Forstbehörde diese Parkplätze bei hoher Waldbrandgefahr sperren. Es ist darauf zu achten, dass Kraftfahrzeuge nicht über trockenem Gras abgestellt werden. Heiße Fahrzeugteile (z. B. Katalysatoren) werden schnell zur Zündquelle. Zufahrtswege zum Wald müssen für Rettungsfahrzeuge und Feuerwehr immer freigehalten werden.

Was kann ich tun, wenn ein Brand ausgebrochen ist?

Unverzüglich die Feuerwehr (Notruf 112) oder die Polizei (Notruf 110) anrufen. Teilen

Sie mit wo es brennt, was brennt (Bodenfeuer oder schon die Baumkronen) und ob Menschen in Gefahr sind.

Ist das Abbrennen von Feuerwerken bei Waldbrandgefahr gestattet?

Der Umgang mit Feuer im Wald bzw. in der Nähe von Wald (50 m) sowie der Umgang mit brennenden oder glimmenden Gegenständen richtet sich nach den Regelungen des § 23 LWaldG. Die in Absatz 1 genannten Verbote beziehen sich auch auf das Anzünden und Abrennen von Feuerwerkskörpern. Dies bedeutet, dass weder Zündort, noch mögliche Flugbahn des brennenden Flugkörpers, noch der Explosionsort einschließlich des niedergehenden Funkenfluges weniger als 50 m an den

Waldrand heranreichen darf. Um eine Waldbrandgefährdung durch Feuerwerkskörper auszuschließen ist also ein wesentlich größerer Abstand als 50 m vom Wald einzuhalten. Unabhängig von der aktuellen Waldbrandgefahrstufe muss deshalb beim Abbrennen eines Feuerwerks ein so großer Abstand gewählt werden, dass während aller Phasen des Brennvorgangs ein Abstand von 50 m zum Wald gewährleistet ist.

Welche Regelungen gibt es zu Fluglaternen?

Unabhängig vom Abstand zum Wald oder der jeweiligen Waldbrandgefahrstufe besteht in Brandenburg ein generelles Verbot zum Betrieb von Fluglaternen. Geregelt ist dies seit 2010 in

der Fluglaternenverordnung. Danach ist es nicht gestattet unbemannte Ballone aufsteigen zu lassen, bei denen die Luft im Balloninneren mit Brennstoffen erwärmt wird.

Waldbrände verhindern: Was Waldbesucher tun können

- Im Wald nicht rauchen.
- Offenes Feuer vermeiden.
- An Seeufern in Waldnähe nicht grillen.
- Waldzufahrten für Feuerwehr und Rettungskräfte freihalten.
- Im Wald nur auf dafür ausgewiesenen Flächen parken.
- Jeden Brand schnellstmöglich unter der Telefonnummer 112 melden.

Quelle: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

Mit vollem Einsatz für das Sommerbad

Wie in jedem Jahr gingen die Vorbereitungen im Sommerbad am 1. April los. Nachdem besprochen wurde, wann was erledigt sein muss, damit das Sommerbad pünktlich in die Saison starten kann, wurde die Jugendwehr der Freiwilligen Feuerwehr Vetschau angerufen und angefragt, ob sie beim Reinigen des Beckens behilflich sein könnte. Alle Kinder und Jugendlichen

wurden informiert und es gab fast wie selbstverständlich eine Zusage. Nun war es am 8. April soweit. Das dreckige Restwasser war aus dem Becken abgelassen und die Kids erschienen voll motiviert im Sommerbad.

Da wurde nicht lange gefackelt. Zack, zack, alle hatten ein Arbeitsgerät und legten sofort los. Die Kinder und Jugendlichen wussten sofort

was zu tun ist und arbeiteten mit ernster Miene wie die Großen. So schnell konnte man gar nicht gucken, wie das Becken sauber wurde. Ein wenig Ehrfurcht hatte der ein oder andere schon, denn wenn das Becken voller Wasser ist, kann man an der Stelle, an der sauber gemacht wurde, gar nicht mehr stehen. Dank der Jugendfeuerwehr ist nun das Becken

tipptopp und der feierlichen Eröffnung am 15. Mai, um 14.00 Uhr, steht nichts mehr im Weg.

Das Team des Sommerbades, insbesondere aber auch der Bürgermeister, möchten sich ganz herzlich bei euch für euren Einsatz bedanken und hoffen, dass wir uns im Sommer ganz oft – ohne Feuerwehreinsatz – im Sommerbad wiedersehen.

Im Fachbereich „Ordnung und Soziales“ der Stadt Vetschau/Spreewald ist eine Stelle zur

berufsbegleitenden Ausbildung zur/m Erzieherin/Erziehers m/w/d

zum nächsten Ausbildungsbeginn zu besetzen.

Bewertung:

- Entgelt nach TVöD
- Teilzeit max. 25 Wochenstunden
- befristet für die Zeit der Ausbildung, 3 Jahre

Aufgabenstellung: (u. a.)

- Arbeit als Erzieherin/Erzieher mit Kindern der Altersstufen 0 – 12 Jahre
- Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit
- Mitarbeit bei der Erstellung und Umsetzung der jeweiligen Kita Konzeption

Fachliche Voraussetzungen:

- Bereitschaft zum Abschluss als Staatlich anerkannte/r Erzieherin/er;

- wenn möglich Zusage der Ausbildungsstätte;
- Sie mögen Kinder und haben Freude daran, sie auf dem Weg in das gesellschaftliche Leben zu begleiten und zu unterstützen;
- Bereitschaft für Qualifizierungsmaßnahmen;

Wenn Sie diese anspruchsvollen und vielseitigen Aufgaben interessieren und Sie die Voraussetzungen erfüllen, senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen und vollständigen Unterlagen bis zum **24. Mai 2019** in einem verschlossenen Umschlag an die:

Stadt Vetschau/Spreewald
SG Personal
z. Hd. Frau Krüger
Schlossstraße 10
03226 Vetschau/Spreewald

Bewerbungen in elektronischer Form an kerstin.krueger@vetschau.com können lediglich zur Fristwahrung berücksichtigt werden. Die Dokumente sind in auch in diesem Fall in Papierform unverzüglich nachzureichen. Aus Kostengründen werden die Bewerbungsunterlagen nur zurückgesendet, wenn den Unterlagen ein ausreichend frankierter Rückumschlag beiliegt.

Das Kriegerdenkmal in Stradow/Spreewald

Spendenaufwurf zur Erhaltung des historischen Mahnmals



Das Stradower Kriegerdenkmal ist in die Denkmalliste des Landes Brandenburg aufgenommen worden. Die Aufnahme in die Liste bedeutet keineswegs, dass Veränderungen am Äußeren oder Inneren des Denkmals ausgeschlossen sind. Durch den nicht mehr ansehnlichen Zustand hat der Ortsbeirat Stradow angeregt, eine qualifizierte Grundsanie rung vornehmen zu lassen.

Ein Mitglied der brandenburgischen Steinmetzinnung hat sich dieser Aufgabe gestellt und eine fachgerechte Aufarbeitung angeboten. Eine fünfstellige Summe ist nun nach Reinigung, Begutachtung und Kalkulation zusammengekommen.

Neben einer gesicherten finanziellen Unterstützung der Denkmalschutzbehörde ist natürlich die Unterstützung der regionalen Vereine, aller Stradower Dorfbewohner, Unternehmer und natürlich auch nicht ortsansässiger

Anwohner wünschenswert und auch erforderlich. Ohne deren Unterstützung kann dieses Projekt, angesichts der ohnehin angespannten Haushaltslage der Stadt Vetschau nicht gestartet werden.

Dieses Denkmal erinnert an 20 Stradower, die während des ersten Weltkriegs gefallen sind oder als vermisst gemeldet wurden. Auch in Stradow war man nach diesem Krieg bemüht, das Gedenken an „ihre“ Toten wachzuhalten, die auf den Schlachtfeldern des Krieges ihr Leben ließen. In seiner Form steht das Stradower Kriegerdenkmal beispielhaft für die Memorialkultur der Weimarer Republik.

Dieses Ehrenmal ist zudem städtebaulich bedeutsam und mit seinem Standort auf dem Dorfanger sowohl für den sich aus Raddusch wie aus Burg, Suschow oder Vetschau nähernden Betrachter wahrnehmbar. Somit bestimmt es mit dem östlich errichteten, ebenfalls denkmalgeschützten Gutshaus das Ortsbild.

100 Jahre nach dem Vertrag von Versailles und 80 Jahre nach Beginn des Zweiten Weltkrieges dürfen wir nicht

die vielen Opfer der Kriege vergessen.

Umso wichtiger ist deshalb die Erhaltung solcher Denkmäler. Sie sind nicht nur Denk- und Ehrenmale, sondern in erster Linie auch Mahnmale für unsere Nachfahren.

Um die Erhaltung und Erneuerung dieses Bauwerks schnellstens möglich zu machen, haben es sich der Ortsbeirat Stradow und der Heimatverein Stradow-Spreewald e. V. zur Aufgabe gemacht, eine Spenden-sammlung durchzuführen, um die Gesamtfinanzierung der Sanierung durch die Stadt Vetschau zu unterstützen.

Wir möchten hiermit öffentlich aufrufen, die Restaurierung finanziell zu unterstützen und somit dieses Mahnmal gebührend wiederherzustellen. Mit neuem Glanz soll dieses Bauwerk nie vergessen lassen und an unsere Vorfahren und deren Erlebnisse erinnern.

Bitte denken Sie darüber nach, ob und was Ihnen der Erhalt eines solchen Bauwerks in unserer Mitte wert ist und spenden sie dafür auf das Konto der Stadt Vetschau/Spreewald:

Kontoinhaber:
Stadt Vetschau/Spreewald
IBAN:
DE 35 1805 5000 3050 1000 27
(Sparkasse Niederlausitz)
BIC:
WELADED10SL
Verwendungszweck:
Spende
KD Stradow 55301-303
Verwenden Sie bitte die vorbenannten Zahlungsinformationen mit dem angegebenen Verwendungszweck. Er ist Grundlage einer ordnungsgemäßen Zuordnung der Spenden für diese Maßnahme innerhalb des Stadthaushalts.

Bei Beachtung der im Verwendungszweck anzugebenden Daten ist die Ausstellung einer Spendenquittung möglich, die beim Fachbereich Finanzen angefordert werden kann:

telefonisch unter:
035433 777-17 oder
per E-Mail unter:
finanzen@vetschau.com
Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Unterstützung und die Bereitschaft, für die Denkmalsanie rung zu spenden.

Bernd Pumpa
Schriftführer
Ortsbeirat Stradow

Neue Rufnummern/E-Mail-Adressen der WGV mbH & Co. KG

Zentrale: 5511-0
Fax: 551111
Internet: www.wgv-spreewald.de
E-Mail: info@wgv-spreewald.de

Geschäftsführung		
Herr Karsten Strüver	5511-23	struever@wgv-spreewald.de
Leitung Kaufmännischer Bereich (Prokuristin)		
Frau	5511-34	schwerdtner@wgv-spreewald.de
Angelika Schwerdtner		
MA Kaufmännischer Bereich		
Frau Kathrin Klose	5511-14	klose@wgv-spreewald.de
Leitung Bereich Wohnungswirtschaft/Technik		
Frau Mandy Roth	5511-24	roth@wgv-spreewald.de
Wohnungsverwaltung		
Frau Silke Konarski	5511-15	konarski@wgv-spreewald.de
Wohnungsverwaltung/Fremdverwaltung		
Herr Patrick Diestel	5511-13	diestel@wgv-spreewald.de

Mit großer Betroffenheit haben wir zur Kenntnis genommen, dass unser Mitarbeiter und Kollege, Herr

Sigmar Körber

am 24. April 2019 nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren verstorben ist.

Während seiner langjährigen Betriebszugehörigkeit haben wir ihn als fleißigen und zuverlässigen Mitarbeiter und Kollegen kennen und schätzen gelernt.

Wir werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Stadt Vetschau/Spreewald



Der Bürgermeister

Der Personalrat

Ilona Schüler

BIBLIOTHEK

LÜBBENAU - VETSCHAU



Historische Orte Vetschaus werden für Kinder lebendig

Kinder einer Tagesstätte Vetschaus besuchten mit ihren Erzieherinnen kürzlich den alten Griebenow Park. Schnell kamen zahlreiche Fragen rund um den Park und dessen ehemalige Villa und deren Bewohner auf. Die Beantwortung der Fragen fiel jedoch schwer – ist die Geschichte des Ortes doch sehr in Vergessenheit geraten.

Informationen erhofften sich die Erzieherinnen in der Bibliothek – und bekamen Hilfe. Mit der Anfrage kam den Bibliotheksmitarbeiterinnen die Idee, Informationen zum Griebenow Park und dessen Geschichte aufzuarbeiten und eine kind- und altersgerechte Veranstaltung auszuarbeiten. Hilfreich war dabei auch der Umstand, dass vor allem altes Fotomaterial im städtisch-historischem Archiv, das von Kerstin Preuß (Bibliotheksmitarbeiterin) betreut wird, genutzt werden konnte. Somit lässt sich Geschichte sehr anschaulich darstellen und besser verstehen. Abgerundet wird die Veranstaltung mit einer lustigen Geschichte ... wie kann es auch anders sein mit Bewohnern von alten Gebäuden ... den Schloss-, Burg- oder Hausgeistern. Die neue Veranstaltung eignet sich für Kinder von 4 bis 9 Jahren. Kindergartengruppen oder Schulklassen, die Interesse am Besuch in der Bibliothek mit einer neuen, interessanten Veranstaltung haben, können unter 035433 2276 einen Termin vereinbaren bzw. sich in der Bibliothek, Maxim-Gorki-Str. 18 (Gebäude Kita Rappelkiste), anmelden.



Die nächste Ausgabe erscheint am:
Mittwoch, dem 12. Juni 2019

Annahmeschluss für redaktionelle
Beiträge und Anzeigen:
Donnerstag, der 23. Mai 2019

Freundliche Zahlungserinnerung

Die Stadtkasse Vetschau/Spreewald macht darauf aufmerksam, dass zum 15.05.2019

- Grundsteuer A und B
- Gewerbesteuer-Vorauszahlung
- Hundesteuer
- Straßenreinigungs-/Winterwartungsgebühren

zur Zahlung fällig sind.

Wir bitten die Abgabepflichtigen die jeweiligen Abgaben **bis spätestens 22.05.2019** unter Angabe des entsprechenden Buchungszeichens auf eine der nachfolgend genannten Bankverbindungen der Stadt Vetschau/Spreewald einzuzahlen:

Sparkasse Niederlausitz
IBAN: DE35 1805 5000 3050 1000 27 BIC: WELADED1OSL
Spreewaldbank eG IBAN: DE15 1809 2684 0100 1534 35 BIC: GENODEF1LN1.

Falls der Zahlungstermin nicht eingehalten wird, muss mit einer persönlichen Mahnung gerechnet werden.

Diese ist gemäß der jeweils geltenden Fassung der Kostenordnung zum Verwaltungsvollstreckungsgesetz für das Land Brandenburg (Brandenburgische Kostenordnung - Bbg KostO) gebührenpflichtig. Die Mindestmahnggebühr beträgt **5,00 €**.

Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass für nicht zum Fälligkeitstermin entrichtete Abgaben gemäß der jeweils geltenden Fassung der Abgabensatzung (AO) bzw. des Kommunalabgabengesetzes für das Land Brandenburg (KAG) Säumniszuschläge erhoben werden. Diese betragen für jeden angefangenen Monat der Säumnis eins vom Hundert des rückständigen auf volle 50,00 € abgerundeten Forderungsbetrages (§ 240 AO).

Ihre Stadtkasse

Neue Ausstellung „Lebensfarben“ im Stadtschloss eröffnet



Künstlerin Katja Sophia Wolf und Bürgermeister Bengt Kanzler hatten zur Eröffnung der Ausstellung „Lebensfarben“ ins Stadtschloss eingeladen - zahlreiche Freunde und interessierte Bürger folgten dem Aufruf. Bereits beim Betreten der Gänge fielen den Besucher die farbenfrohen und intensiven Bilder auf. Sie strahlen etwas Märchenhaftes und Bezauberndes aus. Die Motive hat sie in ihren Werken oft versteckt und laden zum Interpretieren ein. Katja Sophia Wolf malt in Acryl/Mischtechnik, die Bilder tragen Titel wie „Schatzhüter“, „Mondhaus“ und „Vertrauen“.

Katja Sophia Wolf ist Mitar-

beiterin im IBA-Studierhaus Lausitzer Seenland e. V. in Großräschen. Dabei war und ist sie in eine Vielzahl spannender innovativer Bau-, Gestaltungs- und Kunstprojekte involviert. Parallel zu ihrem Beruf malt sie leidenschaftlich gern, und das von Kindheit an. Zudem bilden Musik, Astrologie und Poesie wichtige Anregungen in ihrem künstlerischen Schaffen, das Malerei und Grafik mit einem besonderen Hang zur Collage umfasst und auch eigene literarische Produktion einschließt.

Die Ausstellung kann bis zum 30. Juni 2019 zu den Öffnungszeiten der Stadtverwaltung besucht werden.

Neues aus den Kitas

Frühjahrsputz 2019 in der Kita „Rappelkiste“

Subbotnik im Kindergarten

„Nanu?“ wunderten sich die Anwohner der Neustadt in Vetschau. „Heute ist doch Samstag?!“. Aber sie sahen richtig, als sich am Vormittag des 30. März eine Gruppe von Menschen am Kindergarten „Rappelkiste“ versammelte.

In den Wochen vorher waren alle Eltern und Familien der knapp 180 Kinder aufgerufen, sich am Frühjahrsputz im großzügigen Außenbereich zu beteiligen.

Einige Mitstreiter fanden sich also pünktlich zum vereinbarten Termin schwer beladen mit Gartengeräten und voller Tatendrang ein.

Fast das gesamte Team von Erzieherinnen inklusive der technischen MitarbeiterInnen stellte wieder einmal sein großes Engagement unter Beweis und selbst ein paar der Jüngsten halfen tatkräftig mit. – Es wurde fleißig geputzt, gejätet, gepflanzt, geharkt, geschnitten und gewirbelt.

Natürlich durften eine Tasse Kaffee und ein selbstgemachter Kuchen bei strahlendem Sonnenschein nicht fehlen.

Am Ende dieses Vormittags zeigten sich der Spielplatz und die Grünflächen bereit für den Frühling.



Die „Rappelkiste“ bedankt sich bei all den fleißigen Helfern und freut sich schon auf

ein buntes neues Jahr.

Manuela Kersten

Die Kita „Zauberland“ auf der Suche nach Elmar dem Elefanten



Die Großen der Kita „Zauberland“ in Vetschau hatten in der letzten Woche einen großen Tag.

Nachdem das Buch „Elmar der Elefant“ in der Kita gelesen und mit Begeisterung Bilder von Elmar ausgemalt wurden, ging es für die großen Zauberländer mit einem Bus des DRK, gesponsert vom Förderverein der Kita „Zauberland“, in den Tierpark nach Cottbus. Auf dem Rundgang mit der Zooschule lernten die kleinen Entdecker viel über die Elefanten und

natürlich auch über die anderen Tiere.

Ein Highlight war unter anderem die genaue Inspektion eines echten Elefantenzahnes. Abgerundet wurde der Ausflug durch den Zauberländer Hot Dog und der Besuch auf dem Spielplatz des Tierparks Cottbus.

Ein gelungener Tag für die kleinen Zauberländer!

Thomas Brossok und Marlen Lehnik

Neues aus den Schulen



Aktuelles aus der ASB Kinder- und Jugendsozialarbeit

In den Osterferien 2019 erlebten Frau Schenk und Frau Huhn mit den Kindern und Jugendlichen wieder schöne erlebnisreiche Tage. Mit der Osterwerkstatt, Go-Kart fahren in Löschen, einer Übernachtung im Freizeithaus mit Besuch des Erlebnisbades Schwapp in Fürstenwalde, offenem Treffpunkt inklusive Spiel und Spaß in der Solar-sporthalle, einer Radtour ins Grüne mit Picknick und

Irrgarten, dem Besuch der Sommerodelbahn in Teichland sowie dem Besuch des mobilen Kinder- und Jugendtreffs in Koßwig sorgten die beiden Erzieher für ein abwechslungsreiches Ferienprogramm. In Kooperation mit Herrn Kullick vom FJHNL e. V. führte Frau Kläuschen parallel im Freizeitbereich des Schulzentrums für interessierte Jugendliche einen 2-tägigen Graffiti-Workshop

durch, bei dem die Kids den verantwortungsvollen Umgang mit der Graffitikunst lernten.

Auch in diesem Jahr nahm das ASB Kinder- und Jugendfreizeithaus am OSL-Spiele-Cup Finale 2019 in der Kategorie Cornhole teil. Gemäß dem Motto „Dabei sein ist alles!“ erreichten die zwei Vorausscheid-Gewinner Platz 8 in der Gesamtwertung. Gratulation!

Die Planung der Sommerferien 2019 steht nun bevor und wird zeitnah bekannt gegeben!

Kontakt:

ASB Kinder- und Jugendfreizeithaus
Frau Huhn, Frau Kläuschen,
Frau Schenk
Wilhelm-Pieck-Straße 36a,
03226 Vetschau
kjsa@asb-lv.de,
035433 559095

Fitness für Kinder in Vetschau

„Schweitzer-Lauf“ für die Großen, „Immer in Bewegung mit Fritz!“ für die Kleinen

Traditionell gibt es in Vetschau einen Tag für Kinder, mit dem man jede Menge sportlicher Aktivitäten verbindet. In diesem Jahr ist dieser besondere Tag der 22. Mai.

Zum einen findet an diesem Tag der „Schweitzer-Lauf“ im Schlosspark mit Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums „Dr. Albert Schweitzer“ statt. Hier treffen sich die Klassen 1 bis 7 bereits ab 8:00 Uhr, um so viele Runden zu schaffen, wie jeder nur kann. Eine Runde beträgt dabei 0,5 km.

Jedes Kind erhält am Ende eine Urkunde. Die Eltern unterstützen den Lauf als Streckenposten. Besonders motivierte Eltern können gerne sogar mitlaufen.

Zuschauer und Teilnehmer können sich beim Kuchenbasar stärken, ein Teil der Einnahmen wird für gemeinnützige Zwecke im Sinne von Dr. Albert Schweitzer gespendet.

Um einen größeren Anreiz zu schaffen, gibt es auch in diesem Jahr eine Motivationshilfe: Bürgermeister Bengt Kanzler spendiert

10 Cent pro Runde der Grundschüler für ein Projekt am Schulzentrum.

Wem das nicht sportlich genug ist, der kann am gleichen Tag ab 9:30 Uhr auf der Sport- und Freizeitanlage des Schulzentrums „Dr. Albert Schweitzer“ über noch mehr sportliche Kinder staunen. Hier findet der landesweite Kita-Wettbewerb „Immer in Bewegung mit Fritz!“ statt, an dem sich die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren der Kitas „Sonnenkäfer“, „Rappelkiste“ und „Marjana Domaškojc“ beteiligen.

Der Wettbewerb wird vom Kreissportbund Oberspreewald-Lausitz organisiert. Ziel ist es unter anderem, Sport und Bewegung im Alltag der Kinder zu fördern.

Die vier Stationen des Kreissportbundes OSL sind integriert in einen Vormittag voller Spiel und Spaß, bei dem sich die Kinder so richtig austoben können.

Die älteren Klassengänge des Schulzentrums unterstützen tatkräftig die kleinen Sportler.

Steffen Bretschneider

Vereine und Verbände

Veranstaltungen im Freizeit- und Seniorentreff im Monat Juni

03.06.19	14.00 Uhr	Blutdruck messen
05.06.19	14.00 Uhr	individueller Nachmittag (jeden Mittwoch)
06.06.19	14.00 Uhr	Singegruppe
06.06.19	10.00 Uhr	Seniorenspielgruppe (jeden Donnerstag)
06.06.19	09.30 Uhr	Seniorenmalgruppe (jeden Donnerstag)
06.06.19	14.00 Uhr	Seniorenhandarbeitsgruppe (jeden Donnerstag)
11.06.19	12.30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
11.06.19	14.00 Uhr	Spielnachmittag
13.06.19	14.00 Uhr	Kaffeeplausch
17.06.19	13.30 Uhr	Bewegungsnachmittag
18.06.19	12.30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
18.06.19	14.00 Uhr	Spielnachmittag
19.06.19	14.00 Uhr	Eröffnung der Brandenburgischen Seniorenwoche im Bürgersaal
24.06.19	14.00 Uhr	Tanzen mit Frau Hezinger
25.06.19	12.30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
25.06.19	14.00 Uhr	Spielnachmittag

- Änderungen vorbehalten -

Undine Schulze

Veranstaltungsplan der Mobilten Senioren Vetschau e. V. im Juni

03.06.2019	13:30 Uhr	Schwimmen in Lübbenau
04.06.2019	14:00 Uhr	Spielnachmittag im Bürgerhaus
05.06.2019	09:00 Uhr	Stricken, Sticken u. Häkeln (jeden Mittwoch)
07.06.2019	13:30 Uhr	Kegeln und Kaffee bei Loewa
12.06.2019	14:00 Uhr	Tanz in der Neustadt-Klausur (mit Voranmeldung) Kaffee Kuchen, Tanz und Abendbrot
14.06.2019	13:30 Uhr	Kegeln und Kaffee bei Loewa
16.06.2019	14:00 Uhr	Sonntagskaffee im Bürgerhaus

17.06.2019	13:30 Uhr	Schwimmen in Lübbenau
19.06.2019	14:00 Uhr	Eröffnung der Brandenburgischen Seniorenwoche im Bürgersaal
21.06.2019	13:30 Uhr	Kegeln und Kaffee bei Loewa
24.06.2019	13:30 Uhr	Schwimmen in Lübbenau

- Änderungen vorbehalten -

Das Team der Mobilten Senioren e. V.

Einladung zur Eröffnung der Brandenburgischen Seniorenwoche

Liebe Seniorinnen und Senioren, auch in diesem Jahr findet die Brandenburgische Seniorenwoche im Bürgerhaus Vetschau statt.

Am **19.06.2019 ab 14.00 Uhr** laden wir Sie recht herzlich zu einer gemütlichen Kaffeerrunde mit einer anschließenden „Musikalischen Zeitreise von den 50igern bis in die heutige Zeit“ mit dem Duo Reini & Co. in den Bürgersaal ein.

Seniorenbeirat der Stadt Vetschau/Spreewald



Das ASB-Pflegeheim informiert Angehörige über Veranstaltung

Am Sonntag, dem 19. Mai, findet von 15.00 bis ca. 16.00 Uhr ein Frühlingskonzert mit dem Vetschauer Gesangsverein „Melodia“ im ASB-Altenpflegeheim „Am Birkenwäldchen“ statt. Angehörige und Freunde unserer Bewohner sind dazu wie immer herzlich eingeladen. Gemeinsam mit dem Vetschauer Gesangsverein singen die Gäste und Bewohner Frühlingslieder und andere Weisen. Die Veranstaltung findet auf den Wohnbereichen 1 und 3 statt.

ASB Altenpflegeheim „Am Birkenwäldchen“
Pestalozzistraße 9, 03226 Vetschau/Spreewald
Telefon: 035433 54-0, Telefax: 035433 541-510

Sindy Herrmann, ASB-Altenpflegeheim „Am Birkenwäldchen“

Tanzauftritt der Kleinen



Für die Bewohnerinnen und Bewohner des ASB-Altenpflegeheimes „Am Birkenwäldchen“ fand am 10. April wieder einmal ein kulturvoller Kaffeenachmittag statt. Dieses Mal trat eine gemischte Gruppe der Musik- und Tanz-AG aus der Kita „Rappelkiste“ auf.

Die Vorschulkinder hatten jede Menge Spaß und bewegten sich mit Hilfe von Hu-

la-Hoop-Reifen und fetziger Musik zu einer einstudierten Choreografie. Wir danken der Leiterin der Tanz-AG und natürlich den Kindern für die immer wieder schönen Auftritte bei uns und die Freude, die die Kinder in unser Haus bringen.

*Sindy Herrmann
ASB-Altenpflegeheim
„Am Birkenwäldchen“*

Berliner Puppentheater zeigt Pippi Langstrumpf

In unserem Jubiläumsjahr möchten wir gern eine Veranstaltung für unsere Kinder anbieten. Deshalb lädt der Kulturverein Vetschau e. V. zum Berliner Puppentheater am

Sonntag, 19. Mai 2019, um 16:00 Uhr in den Bürgersaal Vetschau ein. Zu sehen und zu hören ist „Pippi Langstrumpf im Taka Tuka Land“. Mehr Infos auf [www.das-](http://www.das-berliner-puppentheater.de)

[berliner-puppentheater.de](http://www.das-berliner-puppentheater.de). Eintritt: Kinder 2 €, Erwachsene: 5 €. Karten erhalten Sie an der Abendkasse und in der Bibliothek Vetschau und im Servicebüro der

Stadt Vetschau. Wir freuen uns auf viele Kinder und ihre Eltern.

*Hannelore Pleger
Kulturverein Vetschau e. V.*

Schulung der Kassenprüfer des Bezirksverbandes Calau/NL der Gartenfreunde e. V.



Referent: Peter Sitz, 1. Kassenprüfer im Bezirksverband Calau/NL der Gartenfreunde e. V.

Die gesetzliche Grundlage für alle Kleingartenvereine ist das Bundeskleingartengesetz.

Für die Kassenprüfung gibt es keine gesetzliche Grundlage.

Das Vereinsrecht sieht keine jährliche Prüfung der Rechnungslegung des Vorstandes vor. Vor Neuwahlen muss sie sein. Der Zeitraum der Prüfung und die Anzahl der Prüfer sind in der Vereinsatzung festgelegt.

Nach der **Prüfung** erstellen die Kassenprüfer einen schriftlichen Bericht, der in der Mitgliederversammlung vorgetragen wird. Darauf-

hin stellen die Kassenprüfer den Antrag auf Entlastung des Vorstandes für das vergangene Rechnungsjahr und der Vorstand oder der Versammlungsleiter kann sofort darüber abstimmen lassen. Wurde der gesamte Vorstand in seiner Arbeit bestätigt, ist bei späteren Unstimmigkeiten ein Rückgriff auf Termine vor der letzten Entlastung nicht mehr möglich. Eine persönliche Haftung der Vorstandsmitglieder sowie der Kassenprüfer ist bei einem eingetragenen Verein in der Regel ausgeschlossen. Grundsätzlich unterliegen Vereine allen Steuergesetzen.

Die **steuerliche Gemeinnützigkeit** muss vom Verein beantragt und vom Finanzamt bestätigt werden. Die Vermehrung des Vermögens der Vereinsmitglieder darf nicht im Vordergrund stehen.

Kassenprüfer sind vom Vorstand unabhängig. Es sollten Personen des Vertrauens sein. In der Regel sind es zwei. Sie stellen das Verbindungsglied zwischen Vorstand und den Vereinsmitgliedern dar. Der Vorstand hat den Kassenprüfern keine Vorschriften zu machen.

Sie sind nur den Vereinsmitgliedern gegenüber verantwortlich.

Die Kassenprüfer können dem Vorstand keine Weisungen erteilen, nur Empfehlungen. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, den Kassenprüfern alle Fragen zu den Geschäftsabläufen zu beantworten.

Die Kassenprüfer können nur eine Plausibilitätsprüfung vornehmen. Kontostände sollten am Ende des alten und am Anfang des neuen Geschäftsjahres überprüft werden.

Während der Kassenprüfung hat der Kassenwart alle Belege ordentlich vorzulegen.

Keine Buchung ohne Beleg!

Alle Ausgaben und Einnahmen sind übersichtlich zu dokumentieren.

Der Kassenwart hat die **Buchführung** so zu gestalten, dass er jederzeit belegen kann, wofür das eingegangene Geld der Mitglieder verwendet wurde. Bargeldbestände sind gleichermaßen zu kontrollieren. Günstig ist das Erstellen einer Liste über den Eingang des Mitgliederbeitrages. Daraus ist sofort ersichtlich, wer noch nicht bezahlt hat. Die Liste erstellt der Kassenwart. Maßnahmen zur Reglementierung säumiger Mitglieder sind in Vereinsbeschlüssen festzulegen.

Bei Unregelmäßigkeiten, die nicht geklärt werden konnten, kann auch die Entlastung des Vorstandes nicht festgelegt werden. Sie kann uneingeschränkt, eingeschränkt oder teilweise eingeschränkt sein und muss dem entsprechend begründet werden. „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“

*Ulrike Noatsch
Mitarbeiterin im Bezirksverband Calau/NL der Gartenfreunde e. V.*

25 Jahre Kulturverein Vetschau e. V.



Der Kulturverein Vetschau e. V. hatte am 7. April zu seinem Jubiläumskonzert mit dem Salonorchester des Brandenburgischen Konzertorchesters Eberswalde in die Wendisch-Deutsche Doppelkirche eingeladen. Viele Gäste waren der Einladung gefolgt. In ihrer Festansprache zeigte die Vorsitzende Hannelore Pleger den Weg des Vereins von 1994 bis zum Jahr 2019 auf. Der Kulturverein Vetschau änderte im Laufe der 25 Jahre sein Aufgabenfeld. Das Angebot an Veranstaltungen wurde vielfältiger. Viele neue

Veranstaltungen sind dazu gekommen. Das jährliche Frauentagskabarett, interessante Vorträge, Klavierkonzerte, Konzerte im Innenhof des Stadtschlusses sowie im Rittersaal tragen dazu bei, dass immer mehr Gäste die Veranstaltungen besuchen und das freut uns besonders. Dies alles wäre nicht möglich, wenn wir hier nicht so große Unterstützung von unseren vielen Sponsoren hätten. Dafür möchte ich heute die Möglichkeit nutzen und Danke sagen. Danken möchte ich auch der Stadt

Vetschau für ihre jährliche finanzielle Unterstützung, den Mitgliedern des Vereins und vor allen den vielen Gästen und Freunden, die unsere Veranstaltungen besuchen. 25 Jahre Kulturverein Vetschau e. V. heißt auch, einen Weitblick auf die kommenden Jahre zu haben und zu überlegen, wie wir das kulturelle Leben in Vetschau weiter gestalten können. In unserem Verein aktiv mitzuarbeiten, heißt Aufgaben zu übernehmen, mit vielen Gästen Gespräche zu führen und Freude an der Arbeit zu haben. Hinter dieser Arbeit steckt ein gutes Team, wo gemeinsam Veranstaltungen geplant und gestaltet werden. Ohne diese Mitarbeit wäre die Arbeit im Verein nicht möglich. Ein ganz besonderer Dank gilt den Hausmeister Rolland Piossek und auch meinem Ehemann Lothar Pleger, die immer bei der Vorbereitung der Veranstaltungen aktiv dabei sind. Kultur ist ein wichtiges Kriterium in unserer Gesellschaft, welches unbedingt erhalten bleiben sollte, besonders hier

in Vetschau. Deshalb danke ich nochmals allen, die uns bei der Erhaltung der Kultur in Vetschau unterstützen. Nach Grußworten vom Bürgermeister Bengt Kanzler, Brigitte Harting vom Gemischten Chor „Melodia“ und Herrn Hartmut Bott von der evangelischen Kirchgemeinde konnten die Gäste einen besonderen Kulturerlebnis erleben. Von der Klassik zur Operette überraschte uns das Salonorchester mit wunderschönen Melodien. Sehr begeistert waren alle Gäste vom hervorragenden Solisten Daniel Nicholson. Er betörte nicht nur mit seinem Gesang, sondern auch mit seiner Ausstrahlung so manche Frauenherzen. Nach dem Konzert gab es Blumen für die Solisten und für das Team vom Kulturverein Vetschau e. V. Danke an alle Gäste und besuchen Sie gerne wieder eine unserer nächsten Veranstaltungen „Genießen Sie die Kultur vor Ihrer Haustür“.

*Hannelore Pleger
Kulturverein Vetschau e. V.*

Einladung der Jagdgenossenschaft Saßleben, Reuden, Koßwig, Kalkwitz

Die Jagdgenossenschaft Saßleben, Reuden, Koßwig, Kalkwitz lädt alle Mitglieder und Jagdpächter herzlich zur Jahreshauptversammlung ein.

Datum: Freitag, den 24. Mai 2019
Beginn: 19.00 Uhr
Ort: Koßwig, Gaststätte „Zur Linde“

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Verlesung der Tagesordnung
3. Protokollverlesung vom 31.05.2018
4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
5. Bericht zum Jahresabschluss 2018/19
6. Kassenprüferbericht 2018/19 und Entlastung des Vorstandes
7. Bericht Jagdjahr 2018/19 vom Jagdpächter
8. Haushaltsplan 2019/20
9. Sonstiges und Diskussion

*D. Jacob
Jagdvorsteher*

Einladung zur Jahresversammlung der Jagdgenossenschaft Tornitz/Briesen

Die Jahresversammlung der Jagdgenossenschaft Tornitz/Briesen findet am Freitag, dem 21. Juni 2019, um 19.00 Uhr im ehemaligen Konsum in Tornitz statt.

Dazu sind alle Eigentümer von Jagdflächen und Jagdpächter herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes
2. Jahresrechnung 2018/19
3. Entlastung des Vorstandes
4. Haushaltsplan 2019/20
5. Abstimmung zur Auszahlungsmodalität der Pacht ab 2019
6. Sonstiges

*Markus Sayatz
Jagdvorsteher*

Geburtsanzeigen.

Die ganz besondere Art,

Freude zu teilen.

online aufgeben: wittich.de/geburt

Einladung zur Veranstaltung „Gemeinsam für ein Alter in Würde - Bedarfe und Bedürfnisse Älterer“



Die Stadt Vetschau ist seit 2018 Pilotkommune für das vom Land Brandenburg geförderte Projekt des GPGV OSL e. V. „Gemeinsam für ein Alter in Würde“ im Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Neben der Erstellung

eines bislang einzigartigen Seniorenkompasses sollen auch die individuellen Bedürfnisse von Senior*innen mit bestehenden oder wünschenswerten Angeboten in der Stadt Vetschau mit ihren Ortsteilen erfasst werden. Diesbezüglich möchte ich im Namen des GPGV OSL e. V. alle Interessierten herzlich zu einer **Stadtwerkstatt**

am 20. Mai 2019 von 14:00 bis 16:00 Uhr im Bürgersaal des Bürgerhauses in der August-Bebel-Straße 9 einladen. In einer offenen wie lockeren Runde erhalten Sie die Gelegenheit, anonym, frisch und frei Ihre persönlichen Erfahrungen, Sorgen und Wünsche zur Sicherung oder ggf. zur Verbesserung Ihrer Lebensqualität in Vet-

schau einzubringen. Das Ergebnis wird einen wichtigen Teilbeitrag zum würdevollen Älterwerden sowohl in Ihrer Kommune als auch unserem Landkreis für die Zukunft leisten.

Ich bedanke mich bereits heute für Ihr Interesse und Ihr zahlreiches Erscheinen.

Ringo Jünigk
GPGV OSL e. V.

Sport



Vorankündigung - Sportfest des „SV Eintracht Koßwig e. V.“

Am 28. und 29. Juni findet unser diesjähriges Sportfest statt.

Zum Auftakt laden wir am

Freitagabend ab 20 Uhr zum Tanzen und gemütlichen Beisammensein ein. Zur Unterhaltung spielt eine Live-Band. Für Groß und Klein wird am Samstag ab 12 Uhr ein ab-

wechslungsreiches Programm geboten. Genauere Informationen zum Programm werden im nächsten Mitteilungsblatt veröffentlicht. Für das leibliche Wohl ist an beiden Tagen ge-

sorgt. Der Veranstaltungsort ist der Sportplatz des SV Eintracht Koßwig e. V. Der Eintritt ist frei.

Laura Liesk, Sportfestkomitee des SV Eintracht Koßwig e. V.

Wissenswertes

Erinnerung an den Stadtbrand in Vetschau vom 14. Mai 1619

Am 14. Mai 1619 gab es in Vetschau einen fürchterlichen totalen Stadtbrand, bei dem, neben 80 Häusern, auch der Kirchturm aus dem 13. Jahrhundert und die ganze Kirche zerstört worden waren.

Wie war es überhaupt zu dem verheerenden, das Städtlein vernichtenden, Brande gekommen? Eine Chronik von 1681 erzählt, einem Vetschauer Bürger sei zur katholischen Zeit – vor Einführung der Reformation in Brandenburg ab dem Jahr

1540 – vom Pfarrer auferlegt worden, eine Wallfahrt auf dem Jakobsweg nach „Compostel zu St. Jakob“ in Portugal zu unternehmen. Er war „dann einfach mal weg“. Der Weg war weit und die Zeit war lang, aber unterwegs sah er etwas, was ihn ungeheuer faszinierte: eine Windmühle auf einem Hause stehend. So etwas musste er auch haben!

Er „nahm einen Riss“ - er machte eine Aufrisssskizze. Nach seiner Heimkehr beantragte er bei der Vetschauer

Obrigkeit eine Baugenehmigung dafür. Die wurde erteilt zum privaten persönlichen Gebrauch - „darauf die Besitzer wie auch die Vorigen ihr eigen Getreide und Malz mahlen dürften.“ Ein Nachkomme wollte sein privates Bier brauen. Beim Herstellen des Malzes durch das Rösten – auch Dörren oder Darren genannt – gequollener Gerste ließ er es an der nötigen Vorsicht fehlen und schon brannte es lichterloh. Das war am Dienstag, 14. Mai 1619, abends gegen 7 Uhr.

Quelle: Aus den Aufzeichnungen des verstorbenen Pfarrers Klaus Lischewsky

Anlässlich dieses Ereignisses vor 400 Jahren gedachte die Evangelische Kirchengemeinde Vetschau der Zerstörung des damaligen Städtchens, ihrer ganzen Kirche und des Kirchturms mit einem Glockengeläut am Dienstag, dem 14. Mai 2019, um 19 Uhr.

Hartmut Bott



Ich bin für Sie da...

Harald Schulz

Ihr Medienberater vor Ort

Wie kann ich Ihnen helfen?

03546 3009

Mobil: 0171 4144051 | Fax: 03535 489-241
harald.schulz@wittich-herzberg.de | www.wittich.de

Anzeigenwerbung | Beilagenverteilung | Drucksachen

Sagen aus Vetschau und Umgebung

Der Bauer und die Nixe

Es war einmal ein Nix, der hatte mehrere Kinder, einige Söhne und drei schöne Töchter.

Die Töchter gingen an den Sommerabenden bis zum nächsten Dorfe spazieren oder sie saßen am Ufer des Teiches und hörten, wie die Nachtigallen sangen.

Die eine von den Töchtern hatte sich in den Sohn eines Bauern aus dem Dorfe verliebt; dieser war von ihr bezaubert worden, so dass er jeden Abend zu ihr kam.

Da sagte der junge Bauer eines Tages: „Ihr sollt dort unten so schön wohnen, kann ich euer Haus nicht einmal sehen?“

„Seine Geliebte erwiderte: „Das kann geschehen, wenn unser Vater fort ist; ist er daheim, so würde er dich umbringen.“ Der junge Bauer wiederholte fortan jeden Abend seinen Wunsch.

Eines Abends sprach die Tochter des Nix's zu ihm: „Heute wandert mein Vater auf lange Zeit fort, da kannst bei mir bleiben.“

Darauf nahm sie eine Erlenrute und hieb damit in den Teich.

Sogleich theilte sich das Wasser; die Nixe und ihr Geliebter gingen Arm in Arm in den Teich.

Sie waren noch nicht weit gegangen, so kamen sie an

einen schönen Palast, in welchen sie eintraten.

In dem Palast war alles von Krystall und gar herrlich anzusehen. Nur in einem Winkel des Schlosses stand eine große Tonne, aus der roch es sehr nach Fischen.

Da fragte der junge Bauer, was darinnen sei. „Fische“, antwortete das Mädchen, „die wir essen, denn das ist die einzige Speise, welche wir hier bekommen.“

Der junge Bauer schüttelte sich, blieb aber doch einige Tage unten.

Endlich sprach das Mädchen zu ihm: „Jetzt musst du gehen, heute kommt der Vater; findet er dich, so könnte es schlimm werden. Komm nur abends wieder an den Teich.“ Der junge Bauer ging fort, das Mädchen begleitete ihn bis an das Ufer.

Unterdessen war der alte Nix nach Hause gekommen

Kaum befand er sich am Palast, so roch er, dass ein Mensch in seinem Hause gewesen war.

Er fragte den jüngsten Sohn, ob er nicht wissen, wer dagesessen sei; aber derselbe sagte, er dürfe nichts verrathen.

Da ward der Nix zornig, der Kleine bekam Angst und sagte: „Die jüngste Schwester hat ihren Liebsten hier gehabt.“

Indem trat diese in die Stube, aber der Vater sagte kein Wort von dem, was er erfahren hatte; er sagte nur, dass er wieder verreisen müsse.

Als die untergegangene Sonne ihre letzten Strahlen in das kristallene Haus sandte, setzte der Vater sein rotes Käppchen auf und ging fort. Sogleich machte sich auch seine Tochter auf den Weg. Kaum war dies geschehen, so kehrte der alte Nix zurück und versteckte sich in der Tonne.

Am Ufer saß der junge Bauer und wartete auf sein Mädchen: da theilte sich plötzlich das Wasser und die Tochter des Nix sprang an das Ufer.

Die Nixe und ihr Geliebter saßen lange Arm in Arm, endlich aber sprach der junge Bauer: „Die Wächter pfeifen, ich muss gehen.“ „Mein Vater ist fort, komm wieder mit mir.“

Da sprach der junge Bauer: „Wenn dein Vater fort ist, so komme ich der Nacht zu dir und bleibe bis zum Morgen.“

Als bald schlug seine Geliebte mit einer Erlenrute in den Teich; das Wasser theilte sich, wie das erste Mal. Darauf gingen beide in das Kristallhaus und freuten sich ihrer Liebe. Endlich gingen sie schlafen.

Als der alte Nix merkte, dass der junge Bauer fest schlief,

ging er leise in die Kammer, betrachtete ihn genau und sprach: „Schön bist du, Menschenkind, aber bevor meine jüngste Tochter unglücklich wird, magst du sterben, denn unser Geschlecht kann nimmer mit Menschen zusammenleben.

Wir sind von Ewigkeit und ihr müsst vergehen.“

Darauf sprang er auf ihn zu und biß ihn in die Kehle.

Der Junge schrie auf, aber der Nix biß noch einmal zu, da war er tot. Als die Tochter des Nix sah, was ihr Vater gethan hatte, jammerte sie laut auf, aber ihr Vater sagte: Hinaus mit ihm.“ Da trug sie die Leiche ihres Geliebten an das Ufer und weinte sehr. Am anderen Morgen fanden Leute die Leiche des jungen Bauern am Teich; sie sagten, er sei ertrunken und trugen ihn in das Dorf.

Die Tochter des Nix ist noch oft am Ufer gesehen worden. Da, wo sie sich gezeigt hat, sind stets die schönsten Lilien gewachsen.

Quelle: „Der Spreewald“; E. Kühn's Verlag, Cottbus 1889

Aufgespürt und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronisten

Manfred Kliche

Das Irrlicht

Ein Bauer aus Stradow musste einst in der Nacht auf seinem Heimwege aus Vetschau einen Graben überschreiten, über welchem ein schmales Brett als Brücke lag.

In der Nähe des Grabens gesellte sich ein Irrlicht zu ihm und war bereit, den Mann, welcher ihm für den Dienst einen Dreier versprach, nach Hause zu führen.

Das Irrlicht führte den Bauer glücklich bis vor dessen Thür, allein der Bauer gab den versprochenen Lohn nicht,

schlüpfte eilig in die Thür, schlug sie zu und lachte das Irrlicht aus.

Als er sich wieder einmal auf dem Wege befand und das Irrlicht ihm wieder erschien, rief er: „Ach liebes Irrlicht, führe mich doch nach Hause.“

Auch diesmal führte ihn das Irrlicht, so dass er bei hellem Lichte den gefährlichen Weg überschreiten konnte.

Allein diesmal hielt der Bauer sein Wort wieder nicht, schlug die Haustür wiederum eilig zu und rief: „Ich

habe keinen Sechser, kann dir auch keinen geben.“

Noch ein drittes Mal erbat er in der Nacht die Hilfe des Irrlichts, versprach ihm diesmal einen Groschen, ging aber wieder damit um, das Irrlicht, als ihn dieses bis vor das Haus geleitet hatte, zu betrügen.

Allein diesmal schlüpfte das Irrlicht vor dem Bauer in das Haus und verwirrte ihn hier so, dass derselbe, statt in die Stube zu gelangen, zur Hintertüre hinausging, und in einen Teich geriet.

Als erst der Bauer bis an den Hals im Wasser war, verließ ihn das Irrlicht.

Der Bauer musste kläglich um Hilfe rufen.

Nach einiger Zeit wurde er, nachdem man Hilferuf vernommen hatte, aus seiner gefährlichen Lage befreit.

Quelle: „Der Spreewald“; E. Kühn's Verlag, Cottbus 1889

Aufgespürt und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronisten

Manfred Kliche

Die weiße Jungfrau von Göritz

Im Göritzer Grunde erscheint immer am Johannistage, und in den zwölf Nächten eine weiße Jungfrau. Sie hat eine Sichel in der Hand, und

einen Strohkranz auf dem Haupte; so zieht sie leise über die Felder. In den zwölf Nächten ist sie schon manchen erschienen,

sie hat aber niemand etwas zu Leide getan.

Quelle: „Der Spreewald“, E. Kühn's Verlag, Cottbus 1889

*Aufgespürt und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronisten
Manfred Kliche*

Knulln aus Südamerika

Vor über 400 Jahren soll Brandenburgs Kurfürst Johann Georg (1571 – 1598) in seinem Lustgarten des Berliner Schlosses Kartoffeln als Zierpflanzen bewundert haben. Nach dem der Dreißigjährige Krieg auch diesen Garten verwüstet hatte, brachte Michael Hauff, Hofgärtner des Großen Kurfürsten, um 1651 „Tartuffeln aus Holland“ mit, die Leibarzt Johann Elsholz als „newes Gewechs aus Peru“ beschrieb. 1744 ließ Friedrich der Große Kartoffeln als Saatgut kos-

tenlos ans Volk verteilen und befahl vier Jahre später den kurmärkischen Ämtern, den Kartoffelanbau zu „introducieren“ (einzuführen), und zwar besonders dort, wo der Boden „ingart“ (undankbar) sei – also auf den mageren Sandböden der Mark. „Schön rötlich die Kartoffeln sind/und weiß wie Alabaster/Sie dün sich lieblich und geschwind/und sind für Mann und Frau und Kind/ein rechtes Magenpflaster“, dichtete damals Matthias Claudius. Erst viel später fanden die

Chemiker den Grund dafür heraus: Kartoffeln sind reich an Vitamin C, hochwertigem Eiweiß und Kalium, das den Körper entwässert, und haben nur wenig Kalorien. Die Kartoffel heißt in ihrer Heimat, dem Andengebiet zwischen Chile und Peru, „Papas“.

Auf ihrem Weg über Spanien erhielten die damals länglichen Knollen in Italien wegen ihrer Ähnlichkeit mit den dort heimischen Trüffeln den Namen „Tartufoli“. Neben diesem ins Hochdeut-

sche transformierten Wort hat der Pflanzengeograph Heinz-Dieter Krausch, gebürtiger Gubener, für die Lausitz an die 30 verschiedene Bezeichnungen ausgemacht, darunter Knulln, Kneedel, Knyls, Äpern und Abern, Erdschöcken, Töffeln und Kulki.

Quelle: „Lausitzer Miniaturen“ von Hans Hermann Krönert, Regia-Verlag 1996

*Herausgefunden vom Radduscher Ortschronisten
Manfred Kliche*

Ein ziemlich trauriges Business

Im Jahr 2019 feiern wir den 200. Geburtstag des berühmten Preußen aus Neuruppin Theodor Fontane. Mit seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ hat Fontane auch in seinen niedergeschriebenen Impressionen den Spreewald bekannt gemacht.

Nachfolgend eine kleine Episode aus seinem Leben: Alle (Brandenburger) Welt schwärmt von der Trefflichkeit seiner „Wanderungen“, zumal von Fontanes Spreewald-Kapitel, das manche zu den anmutigsten Feuilletons des Neuruppiner Meisters zählen.

Doch der Meister sahs vor über 135 Jahren nüchtern: „Der Spreewald hat 10 Rtl. gekostet und 21 Rtl. einge-

bracht, geschäftlich genommen also ein ziemlich trauriges Business, denn acht Tage Zeit waren nötig, um die vier Kapitel zu schreiben“, klagte Fontane in einem Brief an seine Frau und fügte mildernd hinzu: „Ich darf aber die Dinge nicht so auffassen, ich muß solche Aufsätze als Visitenkarten ansehen, die ich bei den Redaktionen abgebe.“

Solch eine Visitenkarte meisterlicher Recherche war seine ursprüngliche und ausführliche Spreewaldstudie, die im August/September 1859 in der „Preußischen Zeitung“ erschien.

In den späteren „Wanderungen“ hat Fontane viele schöne Stellen streichen müssen. Über Lübben z. B. schreibt er, wie zur Mahnung an heutige

Stadtplaner: „Jedes Haus versteckt sich hinter blühenden Oleanderbäumen, die hier in einer Pracht und Fülle sich durch die Straßen ziehen, dass die Berliner Kugelakazie in der Rückerinnerung fast noch steifer und hässlicher wird, als sie ohnehin schon ist.“

Unsere Bauherren und Baumeister könnten sich an solcher Lübbener Straße ein Muster nehmen ...“

Das Kapitel über das Schloss Lübbenau hat Fontane ganz gestrichen. Nach einem Vergleich mit dem englischen Schloss Warwick Castle schreibt er: „Es ist ein mäßiger Vorwurf, nicht so schön zu sein wie die Venus von Milo. Der moderne Bau vor uns ist keine dreißig Jahre alt ..., der gewinnen wird,

wenn er erst seinerseits ein paar hundert Jahre auf dem Rücken trägt.“

Das neue Schloss ist nun auch erst 17 Jahrzehnte alt, wieder in Lynarschem Besitz und birgt ein Hotel. Auch wenn es nach wie vor keine Venus ist, so ist es doch Anziehungspunkt für viele Touristen.

Ob es mit seinen langen Flügeln und seinen kurzen abgestumpften Türmen noch gewinnt? Glauben wir Fontane, dann werden wir's in ein paar hundert Jahren wissen.

Quelle: „Lausitzer Miniaturen“ von Hans Hermann Krönert, Regia-Verlag 1996

*Herausgefunden vom Radduscher Ortschronisten
Manfred Kliche*

Radtour der Lausitzer Rundschau

Am Samstag, dem 25. Mai 2019, führt die Lausitzer Rundschau eine Radtour durch den Spreewald durch. Treffpunkt: 10.30 Uhr im Rad-

dusch Hotel „Radduscher Hafen“, Start und Ziel ist wieder Hotel „Radduscher Hafen“. Dauer: ca. 6 Stunden, ca. 30 km

Eine Voranmeldung ist erforderlich, da höchstens 40 Teilnehmer mitfahren können.

Deshalb die Anzeige in der Lausitzer Rundschau beachten!

Manfred Kliche

Helfen, wo der Hunger Alltag ist



Foto: Peter Becker

Die vorgesehen Plätze im Vetschauer Bürgerhaus reichten nicht. Doch der Veranstalter, der Kulturverein Vetschau, war schon darauf vorbereitet: schnell wurden die Reserven bereitgestellt. Schließlich stoßen die Vorträge der Vetschauer Ärztin Dr. Ute Arend stets auf enormes Interesse. Wo sonst gibt es Informationen aus erster Hand, ungefiltert und unter die Haut gehend? Es sind die Berichte der Menschen, die vor Ort waren, zu helfen versuchten und dies eindrucksvoll an Patientenschicksalen taten – wie Ute Arend. Ihr vierter Einsatz für die Organisation der German Doctors führte sie diesmal nach Bangladesch. Zuvor war sie bereits in Kenia und zweimal in Indonesien.

Ihr Eintauchen in eine andere Welt bekam sie diesmal rein körperlich zu spüren. „Wer an Bangladesch denkt, denkt an Tropen, an Hitze und Schwüle. Als ich in Chittagong ankam, herrschte eine Kälte wie seit 50 Jahren nicht“, berichtet sie eingangs vor den 60 Zuhörern. Ihr Koffer war eher sommerlich gefüllt, Heizungen sind unbekannt, es zog in allen Ecken, hinzu kam der überall präsente Smog, der ihr gesundheitlich zu schaffen machte. Auch ihren Patienten machte die ungewohnte Kälte zu schaffen. Dick eingemummelt, mancher Mann mit dem Kopftuch seiner Frau gegen die Witterung geschützt, warteten die Kranken geduldig auf Behandlung. Doch die gestaltete sich schwieriger als gedacht. „Nicht nur der Kälte wegen hielten sich die Menschen sehr bedeckt. Ihr muslimischer Glaube verbot beson-

ders den Frauen, Körperteile zu entblößen. Für mich, die ich an Hör- und Tastbefunde gewöhnt war, keine leichte Aufgabe“, berichtet die Ärztin von ihren ersten Sprechstunden. Patientengespräche mussten von Bengali ins Englische und wieder zurück übersetzt werden, das erforderte viel Zeit. Hinzu kommt noch das Fehlen der Untersuchungstechnik, die allerdings in einer benachbarten Ambulanz hinzugekauft werden konnte. So waren wenigstens Ultraschall, EKG und Röntgen im Zweifelsfall zur Diagnosesicherung möglich. Neben den komplizierten Behandlungsbedingungen waren es die Krankheitsbilder selbst, die Ute Arends medizinischen Sachverstand erforderten: „Wer von uns europäischen Ärzten hat in seiner Praxis noch täglich mit Krätze, Tuberkulose oder Masern zu tun?“ Viele Krankheiten sind auch den sehr schlechten hygienischen Bedingungen geschuldet – und vor allen Dingen dem Hunger. Ute Arend besuchte einmal wöchentlich die Slums im Umfeld der Stadt und zeigte sich erschüttert. „Eine Familie besitzt in einem kleinen Raum meist nur ein Bett, ein Regal und eine Kochstelle im Durchgang – mehr steht den Menschen nicht zur Verfügung!“ Tiefe Erschütterung setzte bei ihr ein, wenn sie stark untergewichtige Kinder behandelte, wie etwa ein 20 Monate altes Mädchen, welches siebeneinhalb Kilogramm wog. Ihr Bildervortrag war mit zahlreichen Beispielen zur allgemeinen Armut und der Lage der Menschen, besonders der Frauen und

Kinder, gefüllt. Manches Foto zeigte das Elend, die Zuhörer schwiegen entsetzt oder konnten sich mit Zwischenrufen nicht zurückhalten: „Warum lassen sich das die Menschen gefallen, warum brechen sie nicht aus?“ Die Antwort der Ärztin: „Sie kennen kein anderes Leben, sie haben keine Zeitung, kein Fernsehen, kein Internet – sie nehmen ihr Leben als ihr Schicksal!“ In der Vortragspause drehten sich alle Gespräche um das Gehörte und Gesehene. „Man schämt sich fast für seinen Wohlstand und noch mehr für die Mitmenschen, denen ihr Wohlergehen noch nicht mal reicht, die meckern und mornern“, meinte beispielsweise Andreas Dahlitz aus Märkischheide. Der Vetschauer Walter Gellinger: „Meine Enkelin Anja ist ebenfalls in der Welt unterwegs und hilft in verschiedenen Projekten. Von ihr bin ich schon etwas auf das Elend ‚vorgewarnt‘ worden. Wir müssen wieder mehr über den Tellerrand schauen, unser Wohlstand hat auch mit der Armut der anderen zu tun!“ Monika Schulze, eine ehemalige Vetschauer Lehrerin: „Ich würde ja gern selbst helfen, aber meine einzige Möglichkeit sehe ich in der finanziellen Unterstützung, von der ich natürlich gebrauch mache.“ Der Lübbenauer Fritz Sträßner, selbst schon 88 Jahre alt, hatte den Weg nach Vetschau auf sich genommen, um aus berufenem Munde über das Leben der Ärmsten informiert zu werden. „Ich bitte einfach darum, dass Menschen Menschen helfen, eine Spende ist immer drin und tut niemanden weh!“

Im zweiten Teil des Vortrages zeigte Ute Arend das Leben in der Stadt und dem Umland. Eine ziemlich abenteuerliche Wochenendfahrt an den Indischen Ozean für einen Badeurlaub fiel ganz anders aus als erwartet. Sonne, Strand und warmes Meer waren zwar reichlich vorhanden, aber eben auch Tausende, die sich dort tummelten. Da sich nackte Haut verbot, gingen sie bestenfalls mit den Füßen ins Wasser. „Ich ließ daher meinen Badeanzug im Koffer und

erholte mich so gut es ging im Hotelgarten, um einen Menschaufbruch zu vermeiden“, berichtete sie über die Besonderheit, in einem muslimischen Land unterwegs zu sein. „Es gab während der gesamten sechs Wochen keinerlei Vorkommnisse, die Menschen waren stets überaus höflich und hilfsbereit.“ Wieder daheim konnte sie sich über ein familiäres Ereignis freuen: Unmittelbar nach ihrer Ankunft wurde sie Großmutter! Auf die Frage, wohin ihr nächster Einsatz sie führen wird, kam die Antwort, dass noch alles offen sei. Mögliche Einsatzorte wie auch die eigene Gesundheit gilt es gründlich zu prüfen und gegeneinander abzuwägen. „Aber was wir alle tun können, ist Geld zu geben. Ich selbst verzichte auf das Honorar, der Kulturverein hat keinen Eintritt genommen – vielleicht leisten Sie am Ausgang eine kleine Spende?“ Ihr Worte fielen auf fruchtbaren Boden: 481 EUR waren am Ende des Abends im Körbchen.

Hintergrund: *German Doctors ist eine gemeinnützige Organisation, die das Recht eines jeden Menschen auf Gesundheit und medizinische Versorgung unabhängig seiner Zugehörigkeit zu Ethnien, Religionen oder Staaten unterstützt. Die Einsatzärzte arbeiten sechs Wochen im Auslandsseinsatz, sie verzichten auf jegliche Vergütung und tragen die meisten Kosten, auch die Hälfte der Flugkosten, selbst. Lediglich Unterkunft und Verpflegung wird gestellt. Bangladesch liegt am Golf von Bengalen, es hat ca. 165 Mio. Einwohner. Mit 1085 Menschen je Quadratkilometer gehört es zu den dichtbesiedeltesten Ländern der Welt (Deutschland: 232). Amtssprache ist Bengali, die Bevölkerung ist zu über 90 Prozent muslimischen Glaubens.*

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE26 5502 0500 4000 8000 20
BIC: BFSWDE33MNZ
Stichwort: Hilfe weltweit

Peter Becker

Aus dem Fotozirkel in Vetschau



Der Zirkel existiert seit 7 Jahren. In Vetschau und Umgebung gab es in den vergangenen Jahren immer wieder öffentliche Auftritte. In Wettbewerben, Ausstellungen und mit einer interessanten Internetseite

-www.fotozirkel-vetschau.de konnten sich Fotografen und Freunde der Fotografie von den guten Ergebnissen überzeugen.

In diesem Jahr rufen die Veranstalter, die Fotogruppe elektron

e. V. und der Fotozirkel Vetschau/Spreewald alle Amateur- und Berufsfotografen der Region Südbandenburg auf, sich mit ihren besten Fotografien an der „Spreewälder Fotoschau“ zu beteiligen. Dieser Wettbewerb findet zum dreizehnten Mal statt.

Der Text der Ausschreibung ist auf der Internetseite -www.fotogruppe-elektron.de- zu finden. Auch im Fotozirkel-Vetschau bekommen Sie Unterstützung und wichtige Hinweise.

Noch bis zum 29.06.2019 können 3 Fotos je Kategorie unter der Anschrift der Fotogruppe elektron e. V. eingereicht werden. Nicht vergessen, eine

Liste der eingereichten Bilder mit Titel, Kategorie und dem Namen mit Anschrift beizufügen. Die angenommenen Bilder werden dann auch Anfang des Jahres 2020 in der wendisch/deutschen Doppelkirche in Vetschau zu sehen sein.

Im Fotozirkel sind interessierte Hobbyfotografen immer willkommen. Man braucht nicht viel:

Eine Kamera, die manuelle Einstellungen zulässt. Lust am Fotografieren und ein bisschen Zeit für die 14-tägigen Treffen. Immer donnerstags, 19:00 Uhr, im Bürgerhaus der Stadt Vetschau.

Holger Hohmann

Hochbeet unter Strom



Foto: Peter Becker

Kaum stand das erste Hochbeet, das Solarpanel war gerade ausgerichtet und lieferte den ersten Strom, da stoppten auch schon die ersten Fahrradurlauber. Sie zeigten sich beeindruckt von der Idee und testeten gleich mal die „Beetelektrik“: Der Solarstrom wird in einer Batterie zwischengespeichert,

um genügend Spannung für die elektrische Fahrradluftpumpe und für die Smartphone-Ladestation zu haben. „Aber das ist eigentlich nur ein, wenn auch sehr sinnvoller, Nebeneffekt unseres Projektes“, erzählt Sebastian Zoepf. Gemeinsam mit Lukas Schuck wurde das Beet noch fertig bepflanzt und an-

gegessen. „Damit sind drei der Hochbeete im Rahmen unseres Projektes vom essbaren Dorf aufgestellt“, ergänzt Sebastian Zoepf, der mit seiner SPREEAKADEMIE seinen Sitz in Raddusch hat. Das Bauen und die Pflege der Beete schaffen im Dorf Anlässe, um wieder mehr ins Gespräch zu kommen und das Wissen aus dem eigenen Garten an andere weiterzugeben. Darüber hinaus haben Urlauber die Möglichkeit, vom frischen Gemüse in den Beeten zu naschen und sich nebenbei über gesunde Ernährung zu informieren. BeetpatenInnen, die sich regelmäßig um Bewässerung und Pflege kümmern, stehen schon im Hintergrund bereit und leisten Hilfe. Die Radduscher Kita hat die Patenschaft über zwei Beete übernommen, die praktischerweise auch gleich neben dem Kindergarten aufgestellt sind. Mit der Einrichtung gibt es

inzwischen weitere Pläne: Über den Kita-Förderverein wurde ein Antrag zum Anlegen von Wildblumenwiesen und dem Bau von Insektenhotels gestellt. Sebastian Zoepf über andere Vorhaben: „Der Kunstverein bringt sich auch in die Idee des essbaren Dorfes ein. Er hat am Ideenwettbewerb „Land schreibt Zukunft“ teilgenommen. Wenn der Verein den Wettbewerb gewinnen sollte, dann können weitere Hochbeete gebaut und Obsthecken angelegt werden. Ende April wird über die eingereichten Projektideen entschieden – ich hoffe, wir sind dabei.“ Die SPREEAKADEMIE wird sich auch mit einem Info-Stand zur anstehenden 725-Jahrfeier in Raddusch einbringen, um noch mehr Menschen für ihre Idee zu begeistern und um noch mehr Unterstützung einzuwerben.

Peter Becker



Alles aus einer Hand!
OFFICE-PRODUKTE | KARTEN | FLYER | KALENDER | BROSCHÜREN | BLÖCKE | GASTRO-ARTIKEL | SCHREIBUNTERLAGE U. V. M.

Anfragen & Preisangebote: kreativ@wittich-herzberg.de



Airbrusher bei der Arbeit



Foto: Peter Becker

Die Rasthütte am Radweg zwischen Stradow und Vetschau wird im Auftrag der Stadt Vetschau vom Airbrusher Jan Schumann gestaltet. Mit spreewaldtypischen Motiven wird den vom Graffiti-Vandalismus verunstalteten Flächen ein neues Aussehen

verliehen. Jan Schumann ist in der Region bestens bekannt, viele der grauen Schaltschränke in den Ortslagen hat er mit seinen Motiven verschönert.

Peter Becker

Scheunenfunde in Raddusch



Foto: Peter Becker

Zu Ostern eröffnet in Raddusch auf dem Gelände der Alten Backstube der „Scheunenfund Spreewald“. Hier finden sich neben den bildnerischen Werken früherer regionaler Künstler auch Raritäten aus alten Zeiten: Skulpturen, Porzellan, Gemälde, alte Bügeleisen, Handwerkskunst, Designobjekte, Kupfergeschirr, Glas,

Keramik, Musikinstrumente ... Die dort vorher ansässige Kunstscheune zieht in den nächsten Wochen in ihr neues Domizil auf dem Gelände des Hotels „Radduscher Hafen“.

Die „Scheunenfunde“ öffnet jeden 1. Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr.

Peter Becker

Auf zur 22. Tour de OSL!

Beliebte Radtour verspricht viele Höhepunkte

Die diesjährige Radwanderung des Landkreises Oberspreewald-Lausitz wird bereits am 18. Mai 2019, einen Monat früher als gewohnt, auf 47 Kilometern durch das Lausitzer Seenland führen.

Sie ist bei Jung und Alt beliebt – der jüngste Radler bisher zählte gerade 4 Jahre und der älteste weit über 80. Start und Ziel für die 22. Tour de OSL ist in diesem Jahr und zugleich zum ersten Mal Peickwitz. Der Ortsteil von Senftenberg feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum und ist bestens auf die Teilnehmer der Radtour vorbereitet, denn bereits eine Woche später wird im Ort groß gefeiert. „Die Radler werden im großen Festzelt an der Bahndammarena erwartet. Für das leibliche Wohl sorgt Domins Hofladen, soviel sei vorab verraten“, macht der Peickwitzer Ortsvorsteher Ingo Amsel neugierig.

Von Peickwitz aus geht es Richtung Schwarzbach. Bei einem Stopp in Schwarzbach erwartet die Teilnehmer eine Führung im Gut Schwarzbach mit interessanten aktuellen Informationen zu dessen Restaurierung. Sylke Balzer, Leiterin Soziales und Finanzen im Amt Ruhland, freut sich auf die Radwanderer und verspricht einen erlebnisreichen Aufenthalt. Im Anschluss geht es weiter Richtung Hosena, wo die ortsansässige Kelterei besichtigt werden kann. Von Hosena aus geht die Tour zum Senftenberger See. Hier erwartet die Teilnehmer eine Führung durch das Hafencamp am See. Im Anschluss ist es Zeit für eine

Mittagspause am Strandyll Großkoschen. Von dort führt die Tour wieder zurück um den Senftenberger See bis nach Peickwitz, wo zum Abschluss die beliebte Radler-Tombola stattfindet. „Zur 22. Tour im 25. Jubiläumsjahr des Landkreises Oberspreewald-Lausitz werden wir den wieder eröffneten Senftenberger See erradeln. Passend vor allem in Hinblick auf die Planungen zur beginnenden Radfernwegesanierung können die Teilnehmer auf dieser Tour zugleich die neu sanierten Radwege am See testen“, stellt Landrat Siegurd Heinze in Aussicht.

Der Hauptpreis der Tombola wird auch in diesem Jahr von der Sparkasse Niederlausitz gesponsert, die ebenfalls ihr 25. Jubiläum feiert. Der oder die Gewinnerin des Hauptpreises kann sich über ein hochwertiges Elektrofahrrad freuen. „Die Tour de OSL ist mittlerweile eine Institution in unserem Landkreis geworden. Getreu unserem Motto ‚Gut für die Region‘ bleibt auch die Sparkasse Niederlausitz weiterhin der vom Landkreis initiierten Tour de OSL treu und unterstützt die Tombola mit diesem Hauptpreis“, erklärt Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Lothar Piotrowski.

Weitere Informationen sowie die diesjährige Route sind auf der Homepage des Landkreises unter www.osl-online.de zu finden.

Marlen Weser
Pressesprecherin
Landkreis Oberspreewald-Lausitz

EXTREM GÜNSTIG
ONLINE DRUCKEN



www.LW-flyerdruck.de

Selber online buchen oder einfach Anfragen:

Tel.: 03535 489-166 | E-Mail: kreativ@wittich-herzberg.de

Elternbrief 13: 1 Jahr, 2 Monate – Alltag mit einem „Laufkinder“

Die ersten Schritte sind ein Meilenstein, über den nicht nur der kleine „Laufkinder“, sondern auch seine Eltern zu Recht stolz sind.

Sie sollten aber auch Anlass für einen erneuten Sicherheitscheck in der Wohnung sein. Wo kann das Kind jetzt herankommen? Kann es Türen öffnen oder Fensterbretter erklimmen? Müssen Treppen gesichert oder Regale mit der Wand verschraubt werden?

Auch draußen wird manches anders. Für Erledigungen müssen Sie jetzt wahrscheinlich mehr Zeit einplanen, weil Ihr Kind nicht im Buggy sitzen, sondern selbst laufen will. Was gibt es da

nicht alles zu entdecken: die schwarze Katze, die im Haus an der Ecke im Fenster sitzt, die bunten Fähnchen vor dem Spielzeugladen oder die abschüssige Garageneinfahrt - die man immer wieder rauf und runter laufen muss. Auch im Supermarkt wird Ihr kleiner Begleiter nicht brav im Einkaufswagen hocken bleiben.

Er will ja schließlich einkaufen, genau wie Sie: Regale ausräumen, den Einkaufswagen befüllen und natürlich selber schieben. Damit das Energiebündel es eine Weile im Wagen aushält: Geben Sie ihm etwas in die Hand, mit dem es sich beschäftigen kann, zum Beispiel ein klei-

nes Spielzeug. Wie wäre es mit einem „Einkaufsritual“? Packen Sie das Wichtigste schnell selbst ein, und suchen Sie dann ein Regal, an dem sich Ihr Kind betätigen darf.

Hinweise für eine kindersichere Wohnung gibt es auch unter www.kindersicherheit.de.

Die kostenlose Verteilung der ANE-Elternbriefe im Land Brandenburg wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF). Interessierte Brandenburger Eltern können diesen und alle weiteren Briefe kostenfrei über die Internetpräsenz des Arbeitskreises Neue Er-

ziehung e. V., www.ane.de oder per E-Mail an ane@ane.de, über eine Sammelbestellung in Ihrer Kita oder per Telefon 030 259006-35 bestellen. Die Elternbriefe kommen altersentsprechend bis zum 8. Geburtstag in regelmäßigen Abständen nach Hause, auch für Geschwisterkinder.

*Sabine Weczera M. A.
Elternbriefe Brandenburg*



Aus den Fraktionen

DIE LINKE: Kandidatinnen/Kandidaten zur Kommunalwahl nominiert



Die Basisorganisation DIE LINKE hat am 04.03. die Aufstellungsversammlung für die diesjährige Kommunalwahl durchgeführt. Im Ergebnis dieser Versammlung wurden vier Kandidatinnen und drei Kandidaten nominiert. Die Liste setzt sich wie folgt zusammen: Karola Schmidt (Diplom-Betriebswirtin), Mandy Brauer (Erzieherin), Susan Götze (Kosmetikerin), Josephine Götze (Politologin), Martin Minde

(Diplom-Ingenieur), Lothar Gütte (Diplom-Ingenieur für Kraftwerke) sowie Bernd Pumpa (Diplom-Ingenieur). Ziel ist es, am 26.05.2019 möglichst viele Stimmen zu erringen, eine starke Fraktion zu bilden und unser Zukunftsprogramm unter Berücksichtigung von Anregungen unserer Bürgerinnen und Bürger umzusetzen.

*Karola Schmidt
Fraktionsvorsitzende*

Bürgergespräch am Grüner Stammtisch

Die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen in der Stadtverordnetenversammlung Vetschau/Spreewald lädt zum Bürgergespräch sehr herzlich

ein für Montag, den 20. Mai, um 18 Uhr in die Gaststätte „Zum alten Brauhaus“. Die Fraktion zieht ein Fazit ihrer Arbeit in der Stadtver-

ordnetenversammlung und wagt einen Ausblick auf die künftige Wahlperiode. Und daran können sich wie immer Bürgerinnen und Bürger Fra-

gen beteiligen und Probleme unserer Stadt diskutieren.

*Winfried Böhmer
Fraktionsvorsitzender*

Kirchliche Nachrichten

Katholische Pfarrei Heilige Familie Lübbenau

mit den Kirchen:

„St. Maria Verkündigung“ – Lübbenau,
Str. des Friedens 3a
„St. Bonifatius“ – Calau, Karl-Marx-Str. 14
„Hl. Familie“ – Vetschau,
Ernst-Thälmann-Str. 28

lädt ein:

Samstag, den 18.05.
18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Sonntag, den 19.05.

10.30 Uhr Hochamt mit Firmung in Lübbenau
17.00 Uhr Maiandacht in Vetschau

Samstag, den 25.05.

18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

Sonntag, den 26.05.

9.00 Uhr Gottesdienst in Calau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

17.00 Uhr Gottesdienst in poln. Sprache in Lübbenau
17.00 Uhr Maiandacht in Calau

Donnerstag, den 30.05. Hochfest Christi Himmelfahrt

9.00 Uhr Gottesdienst in Calau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Samstag, den 01.06.

18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Sonntag, den 02.06.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Samstag, den 08.06.

18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

Sonntag, den 09.06. Hochfest Pfingsten

9.00 Uhr Gottesdienst in Calau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Montag, den 10.06.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau
10.30 Uhr ökum. Gottesdienst in Lübbenau

Samstag, den 15.06.

18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Sonntag, den 16.06.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Religionsunterricht: jeweils in Lübbenau

8. - 10. Kl.	Dienstag	16.00 – 17.30 Uhr	14-täglich (28.05., 11.06.)
6. - 7. Kl.	Dienstag	16.00 – 17.30 Uhr	14-täglich (21.05., 04.06.)
3. - 5. Kl.	Donnerstag	15.15 – 16.45 Uhr	14-täglich (23.05.)
1. - 2. Kl.	Donnerstag	15.15 – 16.45 Uhr	14-täglich (06.06.)

Ministrantenstunde:

Samstag, 25.05., 10.30 – 12.00 Uhr in Lübbenau

Seniorenflug: Mittwoch, 22.05. nach Peitz

Seniorentag:

Donnerstag, 13.06. 9.00 Uhr HI. Messe mit anschl. Beisammensein in Vetschau

Gemeindefest: am Fronleichnamssonntag, 23.06. in Vetschau

Die evangelische Kirchengemeinde gibt bekannt

MAI

Freitag, 17.05.

19.30 Uhr

Vortrag von Herrn Rudolf Bönisch
„Zwischen Kreuz und Auferstehung – Die
Grablegung Jesu in Bildwerken mittel-
deutscher Kirchen
(im Gemeindesaal Schloßstr. 7)

Sonntag, 19.05.

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Chor

Mittwoch, 22.05.

14.00 Uhr

Frauenhilfe

Freitag, 24.05.

19.00 Uhr

Kirchen-Kino

Sonntag, 26.05.

10.00 Uhr

Gottesdienst

Donnerstag, 30.05.

10.30 Uhr

Regionaler Gottesdienst in Ogrosen an-
schließend: Kirchenkaffee

JUNI

Sonntag, 02.06.

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl und KIN-
DERGOTTESDIENST
anschließend: Kirchenkaffee
**Konzert zum Himmelfahrtsfest mit Capel-
la Laurentia (Berlin)**
Wendisch-Deutsche Doppelkirche

16.00 Uhr

Montag, 03.06.

19.00 Uhr Gemeindegemeinderat

Pfingstsonntag, 09.06.

10.00 Uhr Gottesdienst zu Pfingsten

Pfingstmontag, 10.06.

14.00 Uhr

Gottesdienst im Grünen
auf dem Gutshof in Görldorf (bei Luckau)
zur SternRadTour des Kirchenkreises
Picknick um 13.00 Uhr auf dem Gutshof
Andacht in Calau zum Start

10.00 Uhr

Dienstag, 11.06.

19.30 Uhr

Mütterkreis

Konfirmandenunterricht:	Montag	16.15 Uhr (7. Klasse)
	Dienstag	16.15 Uhr (8. Klasse)
Christenlehre:	Donnerstag	14.45 Uhr (
		1. - 3. Klasse)
		16.00 Uhr
		(4. - 6. Klasse)
Ökumenischer	Mittwoch	19.30 Uhr
Kirchenchor:		

Die evangelischen Kirchengemeinden Altdöbern/Gräbendorfer See - Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen

Sonntag, 19. Mai 2019

09.00 Uhr - Laasow – Gottesdienst

10.30 Uhr - Missen – Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 26. Mai 2019

14.00 Uhr – Ogrosen – Familiengottesdienst mit Gemeindefest und Konzert

Donnerstag, 30. Mai 2019 - Himmelfahrt

10.30 Uhr - Ogrosen – Regional-Gottesdienst mit Kirchenkaffee

Sonntag, 2. Juni 2019

10.30 Uhr - Altdöbern – Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 9. Juni 2019 - Pfingsten

09.00 Uhr - Missen (mit Gahlen) – Gottesdienst mit Abendmahl

10.30 Uhr - Altdöbern – Gottesdienst mit Bestätigung von Pfarrerin Dr. A. Schlüter im Amt

Montag, 10. Juni 2019 - Pfingsten

10.30 Uhr - Laasow mit Taufen

Sonntag, 16. Juni 2019

10.30 Uhr – Ogrosen – Gottesdienst mit Abendmahl

Kinder in der Gemeinde: - Information über Frau Birgit Bachmann

Kinderzeit (6. – 12. Lebensjahr) – 18. Mai 2019 – 9.30 – 13.30 Uhr im Lutherhaus Altdöbern.

Kinderkreis (3. – 6. Lebensjahr) – 25. Mai 2019 – 9.30 – 11.30 Uhr im Lutherhaus Altdöbern

Konfirmandenunterricht: jeden Mittwoch ab 17.00 Uhr im Lutherhaus Altdöbern

Frauenkreis in Ogrosen: um 15.00 Uhr im Pfarrhaus Ogrosen - am 15. Mai 2019

Ökumenische Bibelwoche: 10. Juni – 14. Juni 2019 – 19.00 Uhr Lutherhaus Altdöbern

„Mit Paulus Glauben“ – Texte aus dem Philipperbrief

Konzerte:

Samstag, 18. Mai – 17.00 Uhr – Altdöbern – Kirche – Kantate-Konzert

Sonntag, 26. Mai – 17.00 Uhr – Ogrosen – Kirche- Musikschulen öffnen Kirchen – Kammerorchester und Chor der Musikschule Oberspreewald-Lausitz – Leitung Uli Stein.

Samstag, 1. Juni – 16.00 Uhr – Altdöbern – Kirche – Cappella
Laurentia – Projektchor der Domkantorei Berlin
Evangelisches Pfarramt Altdöbern – Pfarrerin Dr. Astrid
Schlüter, Markt 11, 03229 Altdöbern, Tel. 035434 246. E-Mail:
kirche-altdoebern@freenet.de. Das Büro des Pfarramtes Alt-
döbern ist donnerstags von 10.00 – 12.00 Uhr besetzt.

Adelheid v. Knorre

Anzeigen